Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 841.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 30. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 29. November. Wohl seit langer Zeit ist die Berathung des landwirthschaftlichen Etats, der Gestütsverwaltung, sowie des Etats der Domainen und Forsten im Hause der Abgeordneten nicht in so raschem Tempo erledigt worden als dieses Mal. Wenn man von den Plänkeleien über die Wirthschaftspolitik, die Getreidezölle absieht, die ja eigentlich vor den Reichstag gehören, so war der für die Landwirthschaft wichtigste Gegenstand die Erklärung des Ministers für die Landwirthschaft, Herrn Dr. Lucius über die definitive Aufhebung der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau und den Ausbau der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu einer vollständigen Akademie zu Berlin. Es ist damit wohl für lange Zeit der Schlußstein gelegt worden zu der Einrichtung, daß die wissenschaftliche Landwirthschaft am besten an den Universitäten gelehrt wird in der Nähe all' des Hilfsmaterials, welches die großen Sammlungen und der Zusammenfluß der tüchtigsten Kräfte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften hier darbieten. Die praktische Landwirthschaft, deren Aufgabe es hauptsächlich ist, für ein gegebenes Verhältniß, für eine bestimmte Gegend, Boden, Klima und Verkehrsverhältnisse den höchsten Geldertrag zu erzielen, wird immer am besten in der Praxis des landwirthschaftlichen Berufes selbst gelernt werden, da gleichzeitig damit an dem tüchtigen Vorbilde des Prinzipals die fast eben so wichtigen Dinge, die Behandlung der Leute, der Umgang mit Geld und die Selbsthülfe in landwirthschaftlichen Verlegenheiten gelernt werden muß. Eine sogenannte Musterwirthschaft, die als Lehrmittel dienen soll und wie sie häufig mit der Akademie verbunden war, muß alle Betriebszweige möglichst kultiviren, viele Viehgattungen vorzeigen. Sie wird so meistens sehr kostspielig, ohne daß das Resultat eines Reingewinnes zu Tage tritt, der doch im praktischen Leben später die Hauptsache bildet.

Gleichzeitig ist im Extraordinarium des landwirthschaftlichen Etats die Summe zu dem Ankauf der seltenen Sammlung des verstorbenen Geheimraths von Nathusius-Hundisburg für das landwirthschaftliche Museum ohne Widerspruch bewilligt worden. Es ist dies um so erfreulicher, da es doch sehr zu bedauern gewesen wäre, wenn eine so seltene Sammlung, welche von Professor Rob. Hartmann und Dr. Virchow auf 60,000 Mark geschätzt worden ist, in's Ausland gewandert wäre. Dieselbe besteht zumeist aus einer großen Sammlung von Schädeln und Skeletttheilen aller Hausthier- und einiger wilder Thierracen der Erde, dann aus einer außergewöhnlichen Sammlung von guten Abbildungen und Büchern über denselben Gegenstand, alle von sachkundiger Hand gesammelt.

Am 25. November Abends versammelte sich die jährliche Generalversammlung des Klubs der Landwirthe in den freundlichen Räumen seines Klubhauses Dorotheenstraße 95/96. Diese Vereinigung von Landwirthen aus der Provinz und den sich für die Landwirthschaft Interessirenden hat es verstanden, unter der eigentlichen Leitung ihres Direktors, des Oekonomie-Raths Noodt, stets der Mittelpunkt der landwirthschaftlichen Bestrebungen der Hauptstadt zu bleiben und eine Vermittlung, ein Sammelpunkt der Landwirthe der Provinzen der Monarchie zu bilden, die hier beim Besuch von Berlin Auskunft und Unterstützung in ihren Wünschen jeder Art finden. Von hier aus wurden die trefflichen, so fördernden großen Mastviehausstellungen, von denen auch im nächsten Jahre im Monat Mai eine stattfindet, ins Leben gerufen, die sich das große Interesse auch der höchsten Kreise der Hauptstadt zu erringen wußten. Der Beamten-Hilfsverein zur Unterstützung und Stellenvermittlung von Wirthschaftsbeamten hat hier sein Bureau, Milch-Vereine, Heerdbuchs-Gesellschaften, Fischereivereine u. s. f. treten hier zusammen, und selbst der Kongreß deutscher Landwirthe so lange er, nicht sich absondernd, ganz allein „agrarische Bestrebungen" vertrat, fand von hier aus seinen Ausgangspunkt. Kürzlich ist der Herr Minister der Landwirthschaft Dr. Lucius auch Mitglied des Klubs der Landwirthe geworden, nachdem sein Vorgänger im Amte, Dr. Friedenthal, bereits das Eis durch seinen Eintritt in den Klub gebrochen hatte. Es ist gewiß ein sehr wünschenswerther Vorgang, wenn die Fachminister solche nützliche Vereine, welche gerade in ihr Ressort fallen, durch ihre Mitgliedschaft auch persönlich unterstützen und ihnen nahe treten. Viel wunderbarer ist eigentlich, daß solche Vorgänge in Preußen noch so selten sind. Im Klub der Landwirthe werden auch während des Winters öffentliche Vorträge landwirthschaftlicher Natur gehalten und beginnt am 2. Dezember Herr Professor A. Müller dies Jahr den Reigen mit einem Vortrag über das Lienur'sche System der Düngerabfuhr aus großen Städten und Verarbeitung der Düngemassen in Fabriken zur Transportfähigmachung und zur ferneren Benutzung desselben als Düngung für die Felder des platten Landes. Müller ist einer der eifrigsten Gegner der Kanalisation, wie sie jetzt in Berlin mit großen Kosten durchgeführt wird und wünscht für den noch übrigen ²/₃ Theil der Hauptstadt eine Abweichung von demselben.

Bereits in der letzten Sitzung des teltower landwirthschaftlichen Vereins, welche kürzlich stattfand, hat er diese Frage auf's Lebhafteste angeregt. Der teltower landwirthschaftliche Verein ist einer der größten und einflußreichsten Vereine der Hauptstadt. Er erfreut sich einer großen Popularität, weil er es auf eigenthümliche Art verstanden hat, seine Mitglieder zu befriedigen. Für den Beitrag von 20 Mk. bereitet er nämlich nach jeder Sitzung während des Winters ein treffliches Mittagsmahl bei „Huster" im Englischen Hause, wo auch die Sitzungen stattfinden. Dies ist nur möglich, weil bei der großen Anzahl der Mitglieder nicht alle zu kommen im Stande sind, und so durch den Ueberschuß der unbenutzten Beiträge die Mittagstafel ermöglicht wird. Der Verein hat sich außer der Abfuhrsystemsfrage mit der wichtigen Milchverwerthungsfrage in der Hauptstadt beschäftigt, welche alle Landwirthe sehr interessirt. In alten Zeiten gab es in Berlin an allen Ecken und Enden kleine Mästereien, wo unter anderen Thieren auch Kühe gemästet wurden, deren Milch gleichzeitig in der Stadt zum Verkauf kam. Die Gründerzeit, welche alle Räume in Beschlag nahm, um ihre Spekulationspaläste darauf zu bauen, sowie die theuren Futtermittel vetrieben diese früheren Mästereien, so daß sie fast sämmtlich verschwanden. Jetzt findet man wieder in der neueren Zeit und namentlich seit die Futtermittel in den letzten Jahren so billig wurden, wenn man einen Hof betritt, wo früher ein Paar Kutschpferde sich befanden, Kühe zur Milchproduktion eingestellt. Bei dem theuren Preis der Milch und der vielfachen Klage über die Fälschungen der Händler will man hierdurch unter dem Namen „Säuglingsmilch" ein unverfälschtes Produkt erzielen. Indeß da solche Kühe meistens mit Abfällen der Küche, Kartoffelschalen und kleinen Kartoffeln gefüttert werden, kann die Milch nur schlechter sein als dort, wo in großen Wirthschaften ordentlich Heu und Schrot neben den Wurzelgewächsen gefüttert wird. — Der hauptsächliche Verkauf der Milch von den großen Wirthschaften in der Umgegend Berlins geschieht immer noch durch Händler, welche meistens die Transportkosten zahlen und 10, 11 in seltenen Fällen im Winter jetzt 12 Pf. pro Liter zahlen und 20, 25 auch wohl 30 Pf. von den Konsumenten nehmen. Einzelne Besitzer versuchen es jetzt in eigens dazu konstruirten Milchwagen, die im Sommer mit Eis gefüllt sind, in besonders appetitlichen, verschlossenen Gefäßen die Milch, wie sie aus dem Stalle kommt, selbst wie bei den Bierwagen von Haus zu Haus zu fahren und verkaufen zu lassen. Sie erzielen dadurch keinen höheren Preis, aber glauben doch durch die Lieferung unverfälschter Waare sich den Absatz zu sichern und zu vergrößern. Ein anderer Besitzer einer großen Molkerei hat in Berlin selbst ein Etablissement errichtet, wohin sämmtliche Milch gebracht wird, um durch die „Centrifuge" ihres Sahnegehalts entzogen zu werden. Die Sahne wird zu hohen Preisen an die Konditoren und Hotels verkauft, während die übrige Milch durch dies Verfahren noch süß und gut bleibt, nur ihres Sahnegehalts beraubt, sich nicht für die Nahrung von „Säuglingen" eignet, aber noch sonst für größere Kinder und Erwachsene, sowie zum kochen recht gut, und ein besseres und gesünderes Nahrungsmittel bildet als das Bier. Sie wird meistens an Kasernen, Garküchen und Hotels verkauft zum Preise von 8 Pf. pro Liter. Auch hier ist das Bestreben eine unverfälschte Waare zu liefern. Die Hauptsache aber wird immer die sein, daß die Hausfrauen durch den „Milchprober" und „Sahnemesser" sich selbst vor schlechter Milch zu schützen suchen. N.M.W.

Deutschland.

+ **Berlin,** 28. November. Die gestrigen Budgetverhandlungen haben zu einer lebhaften Auseinandersetzung über konservative und liberale Finanz- und Steuerpolitik Anlaß gegeben. Die finanzielle Lage eines Staates ist freilich von zu vielen äußeren Umständen bedingt, als daß man ohne weiteres die Gunst oder Ungunst derselben der jeweiligen Verwaltung oder den jeweils herrschenden parlamentarischen Parteien anrechnen dürfte. Das aber ist doch unwiderlegt geblieben, daß die einzigen Steuererleichterungen, welche die neuere preußische Geschichte kennt, in den Zeiten stattfanden, da die liberalen Parteien das Uebergewicht im Abgeordnetenhause besaßen und ihre Anschauungen bei der Leitung der Finanzverwaltung verhältnißmäßig am weitesten zur Geltung zu bringen vermochten, während die Zeiten konservativer Vorherrschaft in dieser Hinsicht keine einzige Erleichterung aufzuweisen haben, trotz der apodiktischen Behauptung des Abg. Windthorst, daß konservative Regierungen erfahrungsgemäß die sparsamsten sind. Angriffe auf die konservative Finanzpolitik vergangener Jahre mögen heute ohne praktischen Nutzen sein. Wenn aber von konservativer Seite das heutige Defizit der „liberalen Wirthschaft" der letzten Jahre zugeschrieben wird, so steht die konservative Finanz- und Steuerpolitik jetzt im Beginn einer neuen Aera, in der ihr die Steuer- und Zollreform des Reichs reichliche Möglichkeit gewähren müßte, die Finanzlage zu bessern und die Steuerlast zu ermäßigen. In dem vorliegenden Etat ist bekanntlich von einer entlastenden Rückwirkung der Reichsfinanzreform auf die preußischen Finanzen noch wenig genug zu spüren. Man kann freilich zugeben, daß die Probezeit noch zu kurz ist, um ein abschließendes Urtheil über die Folgen der Reichsfinanzreform zu rechtfertigen. Allein von Seiten der Regierung und der konservativen Parteien sind an die Vermehrung der indirekten Steuern so weitgehende Hoffnungen und Versprechungen geknüpft und bei den Wahlen theilweise in agitatorischer Art ausgebeutet worden, daß die Frage nahe genug liegt, ob und wann diese Versprechungen werden wahr gemacht werden. Wir wollen die Probe abwarten und wünschen den Konservativen Glück, wenn nach ein paar Jahren konservativer Finanzwirthschaft nicht weit mehr und begründetere Klagen gegen dieselbe geltend gemacht werden können, als bei der jüngsten Debatte im Abgeordnetenhause gegen die liberale Finanzpolitik erhoben werden konnten.

□ **Berlin,** 28. November. (Von fortschrittlicher Seite eingesandt.) [Schanksteuerkommission. Die Fortschrittspartei und die Eisenbahn-Garantien.] Die Schanksteuerkommission des Abgeordnetenhauses hat die originelle Leistung der vorgestrigen Sitzung gestern Abend wieder aus der Welt geschafft. Das harte Stück Arbeit, in erster Lesung die §§ 2 bis 19 einer Gesetzesvorlage vorzuberathen, nachdem der den Hauptkern des Gesetzes enthaltende § 1 abgelehnt war, ließ sich nicht vollbringen. Die klugen Herren Konservativen schlugen also vor, der ersten Lesung der §§ 2 bis 19 die zweite Lesung des § 1 vorangehen zu lassen. Dieser Antrag, dessen geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit sich keinesfalls nachweisen läßt, ohne daß man der Logik Gewalt anthut, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Bei der zweiten Lesung des § 1 ging es zunächst wieder ebenso her: Der klerikale Antrag, das Gesetz auf Verkauf und Ausschank von Branntwein zu beschränken, wurde mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Als sodann aber der ganze § 1 zur Abstimmung kam, waren die Konservativen bis auf einige Verbissene, wie Zitzewitz und Eilers, sowie die freikonservativen Kommissionsmitglieder gewitzigt genug, nicht wieder mit Nein zu stimmen. Durch ihr Ja wurde nun der neue § 1 mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen. In der ersten Lesung der folgenden §§ kam man nicht über § 3 hinaus. Vielleicht gelingt es der Opposition, durch ihre Anträge zu bewirken, daß die Kommissionsberathung sich bis Weihnachten hinzieht. Dann ist Hoffnung vorhanden, daß die Gesetzsammlung pro 1880 noch kein Schanksteuergesetz enthalten werde. Ob das eine Jahr Aufschub etwas nützen werde, hängt lediglich von dem Fortbestand des Ministeriums ab; bei der kurzen Lebensdauer, welche jetzt den Ministerportefeuilles beschieden zu sein pflegt, wäre es möglich, daß die Wohlthat dieses Gesetzes den Kommunen gar nicht zu Theil wird, obschon sich im Herrenhause und im Abgeordnetenhause eine schließlich alles bewilligende Mehrheit befindet. Die gestrigen parlamentarischen Leistungen des Herrn Finanzminister Bitter erregten unter den Alten der konservativen Parlamentarier, obschon die Jugend ihm den Beifall pflichtschuldigst zurief, nicht geringen Schrecken. — Seit den letzten acht Tagen gerathen endlich auch die Gast- und Schankwirthe in Bewegung; vor allem die fortschrittlichen Abgeordneten erhalten verzweiflungsvolle Zuschriften der Wirthe selbst aus den konservativsten Kreisen. Da die Fortschrittspartei die einzige Partei ist, die unter allen Umständen gegen das Gesetz stimmt, so rathen deren Mitglieder den Wirthen stets an, auf die Nationalliberalen und klerikalen Abgeordneten nach Kräften einzuwirken, auf daß sie sich auf keinen Kompromiß einlassen; die konservativen Abgeordneten mit belehrenden Auseinandersetzungen über die Schädlichkeit der neuen Steuer zu behelligen, ist überflüssig; diese sind für Gründe bei neuen Steuern nur empfänglich, wenn der Reichskanzler auf dieselben keinen Werth legt. — Die Fraktion der Fortschrittspartei hat gestern Abend zum ersten Mal über die sogenannten Garantieen bei der Eisenbahn-Verstaatlichung berathen. Darüber, daß die Ausarbeitung der Herren Miquel, Rauchhaupt und Genossen, soweit die Vorschläge nicht geradezu schädlich sind, für die Hingabe wichtiger Rechte nur Winziges und Nichtiges verlangt, herrschte Einstimmigkeit. Ueber die künftige Taktik der Partei in den verschiedenen Stadien der Verwirklichung des Verstaatlichungsplanes fand ein vorläufiger Meinungsaustausch statt. Beschlüsse der Fraktion sind natürlich erst möglich, wenn die Kommission, in-

welcher die Abgg. Klotz und Quadt die Fortschrittspartei eifrig und geschickt vertreten, ihr Werk beendigt hat.

— [Gewerbegerichte in Elsaß-Lothringen. Bundesrath. Einnahmen von Zöllen und Verbrauchssteuern.] Offiziös wird geschrieben: Im Auftrage des Kaisers hat der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen unterm 26. November dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Gewerbegerichte nebst Motiven zur Beschlußnahme überreicht. — Die Ausschüsse des Bundesraths für Justiz und für Elsaß-Lothringen sind heute zu einer vereinigten Sitzung zusammengetreten. Es handelt sich um die Vorberathung der Vorlagen des Statthalters für Elsaß-Lothringen. An den Sitzungen nehmen für Elsaß-Lothringen theil der Staatssekretär Herzog und der Landgerichtsrath Stolterfoth. — Aus der Nachweisung der zur Anschreibung gelangten Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober d. J. ergiebt sich gegen das Vorjahr ein Plus von 28,427,634 Mk. in der Einnahmeposition „Zölle"; die Tabaksteuer hat ein Mehr von 65,970 Mk., die Branntweinsteuer ein Mehr von 167,630 Mk. und die Uebergangsabgabe von Bier ein Mehr von 26,199 Mk. ergeben. Das Gesammt-Mehr beträgt 23,568,063 Mk.

— Ueber die handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich gehen der „N. Z." folgende Mittheilungen zu, die sie ohne Bürgschaft für die Richtigkeit veröffentlicht, die sie aber „aus äußeren und inneren Gründen" für zutreffend hält:

„Nach den Abmachungen, welche im Monat September zu Wien zwischen den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreichs in Bezug auf handelspolitische Fragen getroffen wurden, hatte sich in beiden Staaten die Ueberzeugung gebildet, daß eine Vereinigung auf dem Handelsgebiete ohne jede Schwierigkeit herzustellen sein würde. Mit um so größerem Erstaunen ist daher die Nachricht aufgenommen worden, daß die eingeleiteten Besprechungen über Verlängerung des vorjährigen Meistbegünstigungsvertrages nicht zu einem Einverständniß geführt haben. Dieses negative Resultat findet seine einfache Erklärung aber dann, wenn man die grundlegenden Verhältnisse näher betrachtet. Offenbar sind beide Regierungen bei den letzten Verhandlungen von verschiedenen Voraussetzungen ausgegangen. Oesterreichischerseits hob man diejenigen Punkte hervor, welche bei den vorjährigen Verhandlungen am meisten Schwierigkeiten machten, nämlich den Rohleinenverkehr und die Beschlagnahme österreichischer Eisenbahnwaggons. Deutscherseits dagegen hatte man bei den gegebenen Versprechungen viel weiter gehende Gesichtspunkte im Auge. Abgesehen von dem Wunsche nach dem Abschlusse eines allgemeinen Handelsvertrages mit vereinbarten Zollsätzen, legt man in Berlin den Hauptwerth auf die ebenfalls verabredete Vereinigung in Bezug auf Eisenbahngütertarife. Die österreichischen Staatsbahnen, der größte gegenwärtig in dieser Art existirende Komplex, und das geschlossene Netz, welches die preußischen Staatsbahnen nach dem vollzogenen Ankaufe der Privatbahnen bilden werden, sollen künftighin als ein gemeinsames System in Verbindung gebracht werden. Bei diesem verschiedenartigen Standpunkte ist es nicht zu verwundern, daß die Delegirten der beiden Regierungen, die nach ganz verschiedenen Richtungen hin instruirt waren, nicht zu einem Abschluß gelangen konnten. Was die Forderungen der österreichischen Delegirten anlangt, so waren von deutscher Seite schon früher verschiedene Versuche gemacht worden, den Wünschen Oesterreichs entgegen zu kommen. Schon der vorjährige Vertrag enthielt eine Klausel zu Gunsten des österreichischen Bahnmaterials die Praxis deutscher Gerichte machte jedoch diese Klausel sofort illusorisch. Sodann wurde in dem Gesetzentwurfe, betreffend das Pfandrecht an Eisenbahnen, bestimmt, daß fremdes Bahnmaterial nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde beschlagnahmt werden dürfe. Der Entwurf kam jedoch im Reichstage nicht zur Erledigung, und der Reichsregierung sind daher nach dieser Seite hin die Hände zunächst gebunden. Auch hinsichtlich der Rohleinen-Frage stand ein Beschluß des Reichstages einem Einvernehmen hinderlich im Wege. Alle diese Hindernisse werden sich bei dem herrschenden guten Willen ohne besondere Schwierigkeiten in der nächsten Reichstagssession beheben lassen, gegenwärtig waren sie unübersteiglich, und es kann daher aus dem gegenwärtigen Stande der Sache kein ungünstiger Schluß auf die weiteren Vertrags-Verhandlungen gezogen werden. Daß der status quo auch nach dem 1. Januar beibehalten werden wird, ist als sicher anzusehen, wenn auch der Meistbegünstigungsvertrag nicht formell verlängert werden sollte."

In den österreichischen Blättern drückt sich eine hochgradige Enttäuschung über den Gang der Verhandlungen aus. In der Eisenbahntarifpolitik ist man am wenigsten geneigt, dem deutschen Vorgehen zu folgen. Nirgends hat das Bestreben, die Tarifpolitik zu individualisiren, statt sie zu schablonisiren, tiefere Wurzeln geschlagen, als gerade in Oesterreich. Aber auch über die Zollfragen hatte man gehofft, zu einer schnelleren Entscheidung zu kommen. Der Ton selbst in den offiziösen Blättern ist ein tief verstimmter, wenn auch die freundschaftlichen Formen gewahrt werden. Wir sind der Ansicht, daß Fürst Bismarck sich in Wien für das Gelingen des Werkes zu tief engagirt hat, als daß er sich jetzt nicht stark daran machen sollte, alle unerwartet auftretenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen.

— Der weitere Ausschuß des deutschen Protestanten-Vereins, zu dem sämmtliche Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses in Berlin gehören, hat am Mittwoch den 26. November folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die erste ordentliche preußische Generalsynode hat durch eine Reihe von Beschlüssen die Rechte der evangelischen Gemeinden, die Selbstständigkeit der Geistlichen auf dem Gebiete der Lehre, die Freiheit der Wissenschaft, die verfassungsmäßigen Rechte des Staates und der Gemeinde über die Schule bedroht; die auf der Synode herrschenden Parteien haben die kaum sanktionirte Kirchenverfassung in ihren wichtigsten Bestimmungen unwirksam und jede freiere Richtung der Geistlichen wie der Gemeinden rechtlos zu machen und zu ersticken unternommen. Das Beharren auf dieser Bahn muß zur Sprengung der Union führen. Statt unser Volk zur Abwehr der steigenden Uebergriffe Roms, zur Ueberwindung der religiösen Gleichgültigkeit und der Religionsverachtung zu sammeln, statt eine Einigung der evangelischen Landeskirchen Deutschlands vorzubereiten, sind sie vom Geist der Reformation und des Evangeliums abgewichen. Gegen die aus solchem unprotestantischen Geiste hervorgegangenen Beschlüsse legen wir, gedrängt von unserem Gewissen, getrieben von unserer Liebe zu unserm evangelischen Volke und zu der Kirche der Reformation, hiermit öffentlich und feierlich Verwahrung ein. Wir halten fest an dem Geiste, der die Fesseln des Papstthums gebrochen hat, wir halten fest an dem evangelischen Erbe unserer Väter. Damit dieses theuer erkaufte Erbe evangelischer Wahrheit und Freiheit uns erhalten bleibe, fordern wir die Mitglieder der evangelischen Gemeinden auf, diese Gefahren entschlossen entgegenzutreten: durch lebhafte Betheiligung an den kirchlichen Wahlen, durch standhafte Uebung und Vertheidigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte, durch entschiedenes und kräftiges Bekenntniß der Grundwahrheiten des Christenthums."

Die einzelnen Sätze dieser Resolution sollen durch eine populäre Denkschrift näher begründet und erläutert worden. An der Debatte betheiligten sich Prediger Dr. Lisco, Thomas, Abgeordneter Loewe-Calbe, Prof. Dr. Weber aus Berlin, Kircheninspektor Dr. Spaeth und Professor Raebiger aus Breslau, Bürgermeister Struckmann aus Hildesheim, Pfarrer Klappe und Dr. Spiegel aus Osnabrück, Dr. Manchot aus Bremen, Bürgermeister Ohly aus Darmstadt, Reichstagsabgeordneter Dr. Schroeder aus Worms, Dr. Binkau aus Leipzig und Bürgermeister Herse aus Posen. In voller Uebereinstimmung des Urtheils über die kirchliche Lage sprachen sich sämmtliche Redner dahin aus, daß jetzt der deutsche Protestantenverein um so entschiedener auftreten müsse, je größer die Schwierigkeiten in der altpreußischen Landeskirche würden. Von besonderer Wichtigkeit erschien die feste Organisation der Partei in den Provinzen Preußens, die nur durch Anstellung eines eigenen Wanderredners erreicht werden könne.

— Alle auftauchenden Gerüchte über eine beabsichtigte Umresp. Neugestaltung der preußischen Lotterie, so namentlich über eine in Aussicht genommene Vermehrung der Loose, werden als unbegründet bezeichnet. Erst neuerdings ist jede Aenderung des bestehenden Lotterieplanes abgelehnt worden.

— Im Zusammenhange mit der bevorstehenden Verstaatlichung von Privatbahnen macht sich unter den großen Eisenwerken zunächst der Westprovinzen eine Bewegung bemerkbar. Jene großen Etablissements, welche mit der Herstellung von Eisenbahnmaterial aller Art vornehmlich beschäftigt sind, erklären, daß ihre Lage durch den Uebergang der Bahnen an den Staat eine vollständig veränderte und fast unhaltbare würde. In Folge dessen geht man mit der Absicht um, der Staatsregierung die bezüglichen Werke zum Kaufe anzubieten in der Hoffnung, daß der Staat künftighin seine Schienen 2c. selbstständig fabriziren werde. Als solche Werke werden genannt die Gesellschaft Phönix zu Ruhrort und die Krupp'schen Etablissements zu Essen. Ob die Nennung der letzteren mehr als eine Vermuthung ist, läßt sich noch nicht übersehen. Seitens des Phönix ist aber auf dem angedeuteten Wege der erste Schritt in so fern geschehen, als einer der Leiter desselben im Arbeitsministerium in Berlin nachgeforscht hat, in wie weit bei etwaigen Anerbieten auf ein Entgegenkommen zu rechnen sei. Ueber die Antwort, welche er dort erhalten, verlautet noch nichts.

— Nach der amtlichen Aufstellung wurden im Prüfungsjahre 1878—79 von den deutschen Zentralbehörden mit Approbation versehen: 563 Aerzte, und zwar 222 in Preußen, 177 in Baiern, 48 im Königreich Sachsen, 10 in Würtemberg, 47 in Baden, 21 in Hessen, 7 in Mecklenburg-Schwerin, 8 im Großherzogthum und den Herzogthümern Sachsen, 23 in Elsaß-Lothringen; ferner nur 7 Zahnärzte (6 in Preußen, 1 in Baden, gegen 15 im Jahre vorher), 63 Thierärzte (gegen 59 im Jahre vorher), 371 Apotheker (gegen 349). Die Zahl der Aerzte hat sich zwar um 39 gegen das Jahr vorher vermehrt, doch ist sie gegen die drei Prüfungsjahre 1873—1876 um etwas über 100, bezw. 90 zurückgeblieben. Von den Apothekern kamen 149 auf Preußen, 113 auf Baiern, 44 auf das Königreich Sachsen u. s. w.

Aus Straßburg, 22. November, schreibt man der „Leipz. Ztg.": Große Sensation erregt die heute mehr und mehr in das Publikum dringende Nachricht von der Verhaftung zweier Elsässer. Vor einigen Tagen bemerkte ein Gendarm wiederholt, wie ein in der Nähe des Forts bei Illkirch-Graffenstaden auf und ab gehender Lehrer Zeichnungen aufnahm. Er erstattete Anzeige und es erfolgte alsbaldige Haussuchung. Wie es heißt, fanden sich bei letzterer noch andere Skizzen und eine kompromittirende Korrespondenz mit dem ersten Direktor der Maschinenbauanstalt in dem nur eine Stunde von Straßburg belegenen Dorfe Illkirch-Graffenstaden, Namens Brauer. Fest steht jedenfalls, daß auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Herr Brauer und jener Lehrer vor einigen Tagen gefänglich eingezogen sind. — (Nach anderen Berichten hätte es sich bei jenen Zeichnungen um harmlose Dinge gehandelt, nämlich um die Aufnahme des Gemeindebezirks, in welchem jenes Fort fällt.)

Oesterreich.

□ **Lemberg,** 27. November. [Eine polnische „Antisemitenliga". Versammlung des „ruthenischen Rathes".] Die Anregung, die Herr Stöcker in Deutschland durch seine gehässigen Agitationen gegeben, ist bei der hiesigen polnischen Kreisen, wo sich von jeher eine große Abneigung gegen das Judenthum geltend gemacht hat, wie ein Funke auf trockenen Zunder gefallen und das Thema der „Emanzipation von der Judenherrschaft" ist heutzutage in Galizien noch mehr en vogue als in Deutschland. Es hat sich auch ohne Weiteres ein hier bestehender Verein „Spójnia", der sich bisher die Hebung des inländischen Handels gegenüber auswärtiger Konkurrenz zur Aufgabe gemacht hat, jetzt als eine förmliche „Antisemiten-Liga" konstituirt. Jedes Mitglied, welches in diesen Verein aufgenommen werden soll, muß die feierliche Versicherung geben, fortan alle geschäftlichen Beziehungen mit den Juden abzubrechen. In den hiesigen gebildeten jüdischen Kreisen, welche sich allmählig polonisirt haben, und ganz gute polnische Patrioten sind, hat dieses Vorgehen, dem die sogenannte demokratisch-liberale Polenpartei nicht nur gleichgültig gegenübersteht, sondern sogar mit Schadenfreude zusieht, die peinlichsten Gefühle hervorgerufen. Es läßt sich nun allerdings nicht bestreiten und

---

Stadttheater.

Posen, den 29. November.

So wäre denn das lang erwogene Projekt der Theater-Direktion, durch Aufführungen von Opern etwas Mannigfaltigkeit und Wechsel in das Repertoir zu bringen, mit der Vorführung des „Troubadour" von Verdi gestern zur That geworden. Nach einigen Versuchen auf dem Gebiete der Operette, die, wenn auch nicht an der Theilnahme und Empfänglichkeit des Publikums, so doch an anderen wesentlichen Momenten dahinsiechte, stand man vor der Alternative, entweder das musikalische Bedürfniß unbefriedigt zu lassen, oder mit neuen erhöhten Opfern an die Lösung der Aufgabe heranzutreten. Daß die Direktion Letzteres that, und daß sie ferner zu der Einsicht kam, mit der Erhöhung der Mittel auch erhöhteren Ansprüchen zu genügen und über das leichtere Genre der Operette hinweg der Oper zuzusteuern, gereicht ihr zum besonderen Verdienste. Die Oper hat hier stets auf volle Bereitwilligkeit und Interesse rechnen können, sie hat sogar augenblicklich das für sich, daß sie gewisse Mängel des Zuschauerraums nicht in dem Maße empfinden läßt, wie das Schauspiel, da dem Hören ein weiterer Spielraum geboten ist, als dem Sehen, man also selbst in der „unsichtbaren Loge" den Humor nicht zu verlieren braucht, ganz wie bei Jean Paul. Es ist das insofern ein hoher Vortheil, als er namentlich den höheren Rängen zu Gute kommen dürfte, wie dies schon die gestrige erste Vorstellung theilweise zu bestätigen schien.

Sollen wir nun betreffs dieser ersten Opernvorstellung wiederholen, was wir seit Jahren thaten und thun mußten, nämlich darauf hinweisen, wie nöthig es für ein gerechtes Urtheil sei, alle Faktoren zu berücksichtigen, die einer solchen künstlich und plötzlich geschaffenen musikalischen Situation störend zur Seite stehen? Akklimatisirung der Künstler an ihre momentane Heimath, Gewöhnung unter sich und Fühlung mit dem Dirigenten, vor allen Dingen die so schwierige Anpassung an unsere berüchtigte hohe Orchesterstimmung?

Beginnen wir mit der höchst erfreulichen Thatsache, daß das Orchester unter der Leitung des Hrn. Kapellmeister Leideritz seine Aufgabe in einer Weise löste, wie wir sie besser und versprechender seit Jahren nicht empfunden haben, so erhellt schon daraus, daß der eigentliche Kern einer jeden Opervorstellung ein vollkommen gesunder und viel verheißender ist. Herr Leideritz bewies nicht nur volle Ruhe und Umsicht in seiner vermittelnden Stellung zwischen Orchester, Chören und Solisten, sondern er zeigte auch, was mehr ist, in Momenten der Gefahr volle rettende Geistesgegenwart.

Von neuen Kräften debütirten Frl. Bondi und Frau Rahn-Eppstein als Leonore und Azucena, während der Graf Luna und Maurico durch die Herren Watzlawik und Grobé gesungen wurden und für die Wiedergabe des Ferrando Herr Oefer hülfreich eingesprungen war, an Stelle des noch abwesenden Bassisten; die kleineren Partieen sangen Frau Reißner und Herr Jüchtzer.

Fassen wir uns kurz, so war die erste Bekanntschaft mit Frl. Bondi eine für das fernere Wohl unserer Oper höchst bedeutungsvolle und vielversprechende, ließ die auffällige Indisposition des Herrn Watzlawik bei manchen ahnungsvoll-hübschen Momenten über Timbre, Charakter und Modulation der Stimme noch im Unklaren, und schienen uns Azucena und Maurico von der hohen Orchesterstimmung momentan noch beeinflußt. Die Chöre waren nirgends störend, manche befriedigend, der Nonnenchor sogar recht gut und wirksam.

Daß die Scenerie und die ganze äußere Ausstattung eine durchaus würdige war, ließ sich nach den Antecedentien unserer jungen Bühne vermuthen, in der Oper sind solche sinnliche Effekte aber doppelt werthvoll und wirksam; wir heben das Zigeunerlager und die eröffnenden Scenen des dritten Aktes hier besonders hervor.

th.

Geschichte und Politik.

Historik und Politik unterscheiden sich fast so, wie theoretische und praktische Philosophie.
Ranke in seiner Rede über die Verwandtschaft und den Unterschied der Historie und der Politik.

„Brrr!" sagte mein Freund, als er mich jüngst bei der Lektüre eines historischen Werkes antraf, „wie kann man doch seine Zeit an solchen alten Griesgram von Schriftsteller und Kathedergelehrten verschwenden, wie kann man überhaupt an solchen alten Geschichten Geschmack finden. Das war für einen Deutschen eine Beschäftigung in den ereignißarmen Jahren des alten deutschen Bundes. Jetzt aber, wo die Gegenwart fast täglich eine brennende Frage für uns aufwirft, sollten wir uns an dem bewegten Heute genügen lassen, ihm unser ganzes Sein widmen und das melancholische oder neugierige Umherstöbern in dem modrigen Grabgewölbe, drinn die vergangenen Jahrhunderte eingesargt liegen, Leuten, die sonst zu Nichts zu gebrauchen sind, anheimstellen. Absonderlich Du, den schon sein Beruf mitten ins praktisch politische Leben stellt."

Dieses „Brrr!" und die hinter demselben d'rein galloppirenden Auslassungen thaten mir in tiesster Seele weh, denn mein Freund ist ein verständiger Mann, auf dessen Urtheil Etwas zu geben ist, und es kam mir einen Augenblick wirklich vor, als ob meine Neigung zu historischer Lektüre mich zu einem recht nichtsnutzigen Treiben und einer argen Zeitverschwendung verführt hätte. Ich schickte mich bereits an, einen moralischen Katzenjammer zu bekommen; da fiel mein Blick zufällig auf die Eingangs zitirte Inauguralrede Ranke's welche aufgeschlagen auf dem Tische lag. Sie ergriff ich und hielt sie dem Versucher wie beschwörend entgegen: „Hinweg von mir, du Geist des Aergernisses, du Utiliarist, du Kasuist, du — ich sah plötzlich, daß ich allein war, und daß mein Freund, wohl die Bewegung mit dem dicken Buche mißverstehend, sich in die vierte Dimension zurückgezogen hatte. Es waren ihm ohne Zweifel die Geschichten von Saul und David, Luther, Teufel und Tin-

alle gebildeten und patriotischen Israeliten geben dies zu, daß das Treiben der von der Kultur noch unbeleckten podolisch-jüdischen Schankwirthe ein Krebsschaden für das Land ist, da die ruthenischen und polnischen Bauern allmählig durch sie ganz expropriirt werden, weswegen bekanntlich auch schon das sog. „Propinationsgesetz" gegen die Branntweinschänken eingeführt worden ist. Im Allgemeinen jedoch sollte die Geistlichkeit mehr ihre Pflicht gegen die zunehmende Trunksucht der Bauern thun und ihnen eine mehr moralische Erziehung zu geben suchen. In Polen haben die Juden von jeher deswegen eine andere Stellung eingenommen, wie in übrigen Ländern, weil sie das den Polen vollständig fehlende Bürgerthum ersetzten. Daß Angesichts dessen, die neue Hetze irgend welche Aussichten haben sollte, die Juden wirklich von allem Handel auszuschließen, ist ganz undenkbar, denn zuvor müßten die Polen überhaupt ein eigenes nationales Bürgerthum aus der Erde stampfen. — Mit dem heutigen Tage beginnt hier die Versammlung des „ruthenischen Rathes" (Russkaja Rada), der gewissermaßen der nationale Landesausschuß der Ruthenen ist, und über die Ziele und Zwecke berathen soll, um der Polonisirung und dem politischen Verfall des Ruthenenthums, welches bei den jüngsten Reichstagswahlen sehr zurückgegangen ist, vorzubeugen und zugleich über energische Schritte behufs Durchführung einer besseren Volksbildung Beschluß zu fassen. Leider giebt es unter den Ruthenen mehrfache Parteien, die sich gegenseitig heftig bekämpfen, so daß daraus allein die Polen Nutzen ziehen. In Wien aber und in der Hofburg kokettirt man heutzutage lieber mit dem polnischen Adel, als mit den der Ketzerei und der Russenfreundlichkeit verdächtigen Ruthenen. Und doch sind die Letzteren die treusten Anhänger der österreichischen Verfassung und des österreichischen Kaiserhauses und haben sich nie zu ähnlichen russophilen und panslavistischen Agitationen hergegeben wie die Czechen, obwohl sie, dem Dialekt nach, den Russen doch ungleich näher stehen. Die einzigen Freunde, die den Ruthenen heut noch in Oesterreich geblieben sind, sind die deutschen Liberalen; daher auch die drei ruthenischen Reichstagsabgeordneten als Mitglieder in den Klub der Verfassungspartei eingetreten sind.

Frankreich.

Paris, 27. November. Das französische Parlament hielt heute seit beinahe neun Jahren zum ersten Male wieder eine Sitzung in Paris. Auch nicht die geringste Kundgebung fand statt. Die „weißen Blousen" waren, wenn auch nicht in der Tracht, der sie ihren Namen verdanken, zahlreich vorhanden, wagten aber nicht, vorzugehen, da sich im Grunde genommen nur sehr wenige Neugierige eingefunden hatten, so daß die, welche den Oberbefehl über sie führten, sofort einsahen, daß nichts zu machen sei, und deshalb die Instruktion gaben, sich vollständig ruhig zu verhalten. Die Polizei, die genau wußte, daß nichts Ernstliches vorkommen konnte, hatte nur eine geringe Anzahl ihrer Diener nach den beiden Palais gesandt, jedoch weitere Vorsichtsmaßregeln ergriffen und sechs Officiers de paix mit ihren Polizeidienern in der Polizeipräfektur konsignirt, um im Nothfalle sofort einschreiten zu können. Paris selbst war, obgleich man immer mit so großem Ungestüm die Rückkehr der Kammern verlangt hatte, diesem großen Ereigniß gegenüber vollständig gleichgiltig. In den Fauburgs wußte man kaum, daß heute die Kammer-Eröffnung sei, und es kam höchstens beim Frühstück der Arbeiter zu Gesprächen über die Rückkehr der Kammern. Wie ruhig die exzentrischen Stadttheile von Paris übrigens heute sind, bewies das heutige Begräbniß des nicht amnestirten Mitgliedes der Kommune, Ranvier. Derselbe wurde um 12 Uhr beerdigt. Kaum 200 Personen folgten seiner Leiche. Auf dem Kirchhofe wurden am Grabe drei Reden gehalten. Ein Redakteur des „Mot d'Ordre" benutzte den Umstand, daß gerade in der Umgegend von Paris Schießübungen mit Kanonen gemacht wurden, und rief: „Hört Ihr den Kanonendonner? Es sind die Kanonen Derer, welche uns niedergemetzelt haben; der Tod hat mit dem Verstorbenen mehr Mitleid, als die Minister Waddington und Leroyer, die ihn nicht von seinen Leiden erlösen wollten." Die Leidtragenden riefen: „Es lebe die Amnestie!"

Paris, 27. November. Paris ist wieder Hauptstadt; aller politischer Einfluß wird in nächster Zukunft wieder von Paris ausgehen und die Geschicke Frankreichs werden wesentlich zusammenfallen mit dem Kampfe zwischen dem Reichsrathe, der in den Palästen Bourbon und Luxembourg sitzt, und dem Gemeinderathe, des im neuen Hotel de Ville tagen wird. Das Gefühl dieses Kampfes ist der französischen Presse nie so deutlich geworden als heute, da es galt, den Reichsrath vor den etwanigen Freunden des Gemeinderaths zu schützen. Sie stehen sich einander gegenüber wie zwei Feinde und es handelt sich darum, wer das Heft in die Hand bekommen wird. Eine Volkskundgebung auf dem Concordienplatze wäre unter diesen Umständen heute höchst überflüssig gewesen. Wie draußen, so kam es auch im Innern des neuen Abgeordnetenhauses zu keinerlei Zwischenfällen. Gambetta hielt, wie angekündigt worden, eine Ansprache, doch galt dieselbe lediglich der Stadt Paris; wer in ihr eine Anspielung auf ein zukünftiges Programm gesucht, fand sich arg getäuscht; denn der Präsident versicherte ausdrücklich, sich streng innerhalb der besonderen Pflichten seines Amtes halten zu wollen. Wir werden also vorläufig in derselben Weise weiter leben wie bisher, programmlos und unstetig; und von dieser Programmlosigkeit kann uns weder die Versammlung der Gauche Républicaine, die gestern eine Sitzung hielt, noch die Rede des Abgeordneten Brisson, der Gambetta's Nachfolger als Vorsitzender des Budgetausschusses ist, retten, wie großes Gewicht man auch ihren Auslassungen beilegen mag. Das einzige, worin die Gauche Républicaine, die Union Républicaine, die äußerste Linke, Gambetta und Brisson übereinstimmen, ist die Reinigung des Beamtenpersonals im republikanischen Sinne. Dazu ist aber das Kabinet Waddington nimmer geneigt. Waddington schützt nicht allein sein diplomatisches Personal vor den Ausmerzungen der Gambettisten, sondern er ist sogar mit Grévy darüber einig, den Polizeipräfekten Andrieux gegen den Beschluß des Seineraths zu schützen, wie laut auch dieser über die bonapartistischen Polizisten Andrieux eifern möge.

Türkei.

Vorgestern war es, als Moukhtar Pascha, der tapfere Kommandeur von Erzerum, der den russischen Armeen so tapferen Widerstand leistete, der die Bergvesten vertheidigte, der die Eroberung Armeniens durch das Heer des Czaren zwar nicht aufhalten, aber doch um Monate verzögern konnte, — vorgestern war es, als Moukhtar Pascha nebst Denen, die ihm gefolgt waren, von Pistolenschüssen, Knüppeln und Degen der Albanesen getroffen zusammensank. Die wilden Arnauten haben sich gegen ihn eben so falsch benommen, wie gegen Mehemed Ali, den sie herauslockten aus seinem Lager, den sie aufforderten, zu ihnen zu kommen zu friedlichen Verhandlungen, den sie vor dem Arnauten-Dorfe mit Musik empfingen, — um ihn dann von dem größten Theile seines Gefolges zu trennen, um ihn zu tödten, um das Haus, in dem er nächtigte, anzuzünden. Auch Moukhtar Pascha hat man aus der Sicherheit, aus der Mitte seiner Truppen herausgelockt, unter der Maske friedlicher Verhandlungen, unter dem Scheine der Unterwerfung und Uebergabe, um ihn dann mit sammt seinem Gefolge zu überfallen und zu tödten. Welche Greuelszenen die Albanesen da wieder verübt haben, das werden die nächsten Tage enthüllen, das wird man alsbald zu hören bekommen. Und dieser Herr Bozo Petrovic, der zur Zeit des Kongresses in Berlin war und den Kongreßsaal mit Stulpstiefeln betreten wollte .... Herr Petrovic hat dem türkischen General zu Hilfe eilen sollen, aber er hat ihn nicht mehr getroffen .... War es ein Zufall, war es etwas anderes — wer will bei diesen Banden und diesen Bandenführern das Richtige beurtheilen!

Afrika.

Ein Korrespondent der „Daily News" schreibt aus Madagaskar: „Wie Sie wissen, sind die Malagassen protestantische Christen, haben eine christliche Königin und machen unter einer aufgeklärten Regierung rasche Fortschritte in der Zivilisation. Die Jesuitenpatres, die jetzt unter dem Schutze eines besonderen Kommissars, der kürzlich aus Frankreich angekommen ist, stehen, scheinen nun fast gewaltsam vorgehen zu wollen. Der Kommissar poltert und droht, giebt wiederholt Andeutungen von französischen Kriegsschiffen und macht aus kleinlichen Beschwerden gegen die Regierung große politische Angelegenheiten. Die Jesuiten machen zu religiösen Zwecken Ansprüche auf ein großes und werthvolles Grundstück in der Mitte der Hauptstadt, aber ihre Ansprüche beruhen auf zweifelhaften Gründen. In einer Provinz namentlich beherrschen sie den Gouverneur und die Beamten, haben protestantische Lehrer binden und prügeln lassen, zerstören die Schulanstalten, stören den Sonntags-Gottesdienst und beschweren sich offiziell über die Predigten, die Gesänge und selbst die Gebete der eingeborenen Prediger und haben selbst in einem Falle einen Häuptling bewogen, eine protestantische Kapelle niederreißen zu lassen. Die Regierung ist in Verlegenheit und das ganze Land in Aufregung. Die Furcht vor den Franzosen ist so groß, daß die Regierung sich nicht zu regen wagt, um nicht in größere Schwierigkeiten zu gerathen. Viele Leute glauben, daß ein bestimmter Plan vorliegt, zwischen den Protestanten und Katholiken Verwickelungen zu schaffen und dadurch die Regierung in solche Verlegenheiten zu bringen, daß sich ein Vorwand zu einer Einmischung Frankreichs und schließlich zu einer französischen Schutzherrschaft finden ließe."

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Posen**, 24. November. [Prozeß wegen mehrfacher Diebstähle und Einbrüche.] Im Mai d. J. wurden in der Umgegend unserer Stadt, besonders in den Dörfern Starolenka, Zegrze und Nattaj, mehrfache Einbrüche und Diebstähle verübt, und dabei Hühner und Gänse, sowie verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Als Einbrecher wurden zwei bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Nowak und Wawrzyniak, ermittelt und zur Haft gebracht. Gegen diese, sowie gegen die Ehefrau des Wawrzyniak wurde heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt und dabei eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen Nowak wegen vier Diebstählen, darunter drei schwere, 6 Jahre Zuchthaus, 6 Jahr Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Wawrzyniak wegen zwei Diebstählen, darunter ein schwerer, vier Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen die gleichfalls bereits bestrafte Frau des Wawrzyniak wegen Hehlerei in zwei Fällen neun Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte gegen Nowak auf sechs Jahre, gegen Wawrzyniak auf vier Jahre Zuchthaus und auf sechs resp. vier Jahre Ehrverlust, sowie Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Frau des Wawrzyniak auf sechs Monate Gefängniß und auf Ehrverlust von gleicher Dauer.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. November. Das dänische Königspaar reiste heute Morgens $9^1/_4$ Uhr nach Kopenhagen ab und wurde vom Kaiserpaare und dem Kronprinzen nach dem Bahnhof geleitet. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist gestern Abend hier eingetroffen und im Botschaftshotel abgestiegen. (Wiederholt.)

---

tenfaß 2c. eingefallen. Ich aber war einmal im Zuge und fuhr daher, bis die Stelle, wo er gestanden, ins Auge fassend und ihn mit Hilfe der Phantasie allda rekonstruirend, also fort: Du gehörst eben auch zu jenen Zweckmäßigkeitsmenschen der Gegenwart, die aus lauter Verachtung alles Theoretischen und Allgemeinen den Boden unter den Füßen verlieren, die immer nur das Nächste gelten lassen und von keinem Blick in's Weite etwas wissen wollen. Die lebensvolle Gegenwart, sagst Du, enthebe den modernen Deutschen der Mühe, Geschichte und gar auch die Geschichte der eigenen Nation zu studiren? Ganz im Gegentheil. Der historische Sinn hat gerade immer den Zeiten gefehlt, welche der betreffenden Generation keine politische, staatsbürgerliche Befriedigung oder Anregung gaben. Als im vorigen Jahrhundert die französischen Denker von der sie umgebenden Wirklichkeit sich angeekelt fühlten, da verfielen sie auf ihre in die Luft gestellten Theorieen und Utopieen, da konstruirten sie sich ihren abstrakten Staat, und die Geschichte saß als Aschenbrödel im Winkel. Als der deutsche Bundestag jedes politische Leben in Deutschland erstickte, da flüchteten sich unsere Romantiker in die „mondbeglänzte Zaubernacht" eines geträumten, nicht des historisch erforschten Mittelalters; die Wirklichkeit bot Nichts, und die Entwickelung des deutschen Lebens schien sich in ein Gewirr vereinzelter, zum Theil lächerlich kleiner Rinnsale zu verlieren, fast wie unser großer deutscher Strom in seinem untersten Laufe.

Heutzutage, mein Bester, ist es anders geworden; die deutsche Nation knüpft wieder da an, wo der Faden ihrer einheitlichen Entwickelung durch den dreißigjährigen Krieg abgeschnitten war; die damals unausgetragen verbliebenen Fragen werden wieder aktuell, und gerade hier ist es nöthig, aus den Verkehrtheiten und dem Schaden der Altvordern zu lernen, auf daß wir nicht in dieselben Fehler verfallen wie sie. Gerade heutzutage, wo sich eine unabsehbare Bahn lebensvoller Entwickelung vor unserem Volke aufthut, knüpft sich für jeden denkenden Menschen an die Frage „wohin?" auch die Frage „woher?" Die Beantwortung der ersteren ist Sache der Politik, die der letzteren Sache der Geschichte. Nun giebt es wohl von Gott auserlesene Geister, große Genies, welche durch natürliche Begabung mit weitem Blicke das Allgemeine umfassen, auch wenn ihre Vorbildung nicht danach angethan sein sollte, aber der Durchschnittsmensch — und auf den kommt es hier an — kann, so behaupte ich, die erste Frage nimmermehr mit Sicherheit und Selbstständigkeit beantworten, wenn er auf die zweite keinen Bescheid weiß.

Du gehörst vielleicht auch zu Denen, welchen die Geschichte in der Schule verleidet worden ist, weil es viele Zahlen und trocken aneinander gereihte Begebenheiten auswendig zu lernen galt, oder gar zu Denen, welche sich mit dem Scherze helfen: „die Daten kennen wir alle, Tag für Tag von Erschaffung der Welt an; wir wissen nur nicht, was unter dem einzelnen Datum passirt ist". Aber die wirkliche Geschichte begnügt sich mit solchem Registriren nicht, sie dringt in die letzten, innersten Gründe der Begebenheiten und Völkerentwickelungen ein und lehrt uns so ewige Gesetze kennen, deren Kenntniß dem Manne des Handelns, d. h. dem Politiker, nur förderlich sein, ihn vor der Kasuistik und unsicherem Umhertasten bewahren kann. Die Kenntniß dieser Gesetze ist für ihn um so wichtiger, da sein Handeln nicht unmittelbar die Welt, sondern nur eine bestimmte Nation umfaßt. Nationen aber sind nicht ein Sammelsurium von Einzelwesen, sondern sie sind selbst Individuen mit bestimmten Grundanlagen, mit bestimmtem Charakter. Diesen Charakter, dieses eigenthümliche Wesen kann man aber nur dann richtig erkennen und behandeln, wenn man weiß, wie die Nation zu ihrem heutigen Wesen sich entwickelt hat, wie sie auf die Weltbegebenheiten eingewirkt und wie hinwiederum diese ihre Charaktergestaltung bestimmt haben. Nur dann wird man in der Lage sein, die ersprießliche Weiterentfaltung der in der Nation liegenden Kräfte seinerseits thätig mit zu fördern, statt Verwirrung und Schaden zu stiften.

Die mittelalterliche Geschichte unserer Nation mag man von diesem Gesichtspunkte aus ohne Weiteres den Gelehrten überlassen. Auch zu den Ausgangspunkten unserer modernen Entwickelung, jenen in die Anfänge unserer deutschen Renaissancezeit fallenden Strebungen nach einer nationalen Gestaltung Deutschlands als einer geschlossenen Einheit innerhalb des römischen Reiches unserer damaligen Kaiser, mag nur Derjenige zurücksteigen, welchen Neigung und Muße dazu führen. Das aber sollte man von jedem Gebildeten, welcher sein Volk liebt und am politischen Leben sich thätig betheiligt, verlangen, daß ihm die Geschichte des vorigen Jahrhunderts wenigstens nicht fremd ist, und daß er die Geschichte der letzten sechszig Jahre in ihren Hauptzügen sich zu eigen gemacht. Wer die große französische Revolution, diesen Markstein der eigentlich modernen Zeit, verstehen und richtig beurtheilen will, der muß auch diejenigen Entwickelungen Europas, welche zu dieser Katastrophe geführt haben, kennen; nur dann auch versteht er die Entwickelung, welche seitdem in stetem, scharfem Kampfe zweier Strömungen die Dinge genommen. Daß die heutigen Verhältnisse unseres Vaterlandes nur Derjenige recht zu würdigen versteht, der weiß, auf welchen Wegen seit 1815 wir zu den Katastrophen von 1866 und 1870 gelangt sind, bedarf überhaupt keines Beweises.

Nun hört aber in unseren Lehranstalten meist der Geschichtsunterricht mit dem Jahre 1815 auf, im besten Falle wird ein Theil der späteren Geschichte nur noch kursorisch erledigt. Alles wird dem späteren Selbststudium überlassen. Zu einem solchen braucht aber der Unerfahrene Anleitung, wenn er nicht auf Abwege gerathen und falschen Propheten in die Hände fallen will. Denn nicht durch die Geschichte wird die Politik, sondern umgekehrt nur zu häufig durch die Politik die Geschichte verdorben. Dies ersieht man genugsam aus den sogenannten „historischen" Aufsätzen in unseren illustrirten und nicht illustrirten Journalen. Diese Aufsätze wollen alle Etwas beweisen, haben alle eine Tendenz, je nach der Gesammtrichtung des Journals. Die ernsthafte Geschichtsbehandlung aber hat keine Tendenz, ihr ist es nur um die quellenmäßig erforschte Wahrheit zu thun, und nur die letztere ist hinwiederum Quell der Belehrung.

Gerade deshalb aber sollte in unserer politisch so ernst bewegten, von fieberhaften Regungen heimgesuchten Zeit die Beschäftigung mit der vaterländischen Geschichte immer populärer, immer allgemeiner werden. Nichts schützt besser vor der Ver-

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 29. November, 7 Uhr Abends.

Die Eisenbahnkommission berieth über die Zusammensetzung des Eisenbahnraths, welcher nach den gefaßten Beschlüssen besteht: aus dem vom König ernannten Vorsitzenden, bezüglich dessen Stellvertreter, je einem Kommissar des Arbeits-, Handels-, Finanz- und Landwirthschaftsministers, je drei Mitgliedern beider Landtagshäuser, je zwei Mitgliedern der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau, je drei Mitgliedern von Westfalen, Brandenburg, Schlesien, der Rheinprovinz, je einem Mitglied der Städte Berlin und Frankfurt. Die Delegirten der Provinzialausschüsse für die Eisenbahnbezirksräthe werden von den Provinzialausschüssen direkt gewählt und bedürfen — wozu Maybach zustimmte — keiner Bestätigung der Regierung.

Der Ausschuß des Landeseisenbahnraths wird nach den Kommissionsbeschlüssen bestehen aus dem Vorsitzenden, zwei Regierungskommissarien, je zwei Mitgliedern beider Landtagshäuser und vier Delegirten der Bezirkseisenbahnräthe, zusammen aus elf Mitgliedern.

Die Angabe, daß von Berlin aus Verhandlungen mit maßgebenden Financiers von London oder französischen Staatsmännern angeknüpft wurden, um den neuen preußischen Consols die Notirung an den Börsen von London und Paris zu verschaffen, beruht der „Bk.- und Hdztg." zufolge, durchweg auf Erfindung. Thatsache ist nur, daß ein bedeutender Finanzmann an maßgebender Stelle die Anregung gab, den preußischen Obligationen dadurch einen erweiterten Markt zu verschaffen, daß sie außer in deutscher auch in englischer und holländischer Sprache ausgestellt und ein Bankhaus in London, sowie ein Bankhaus in Amsterdam betraut würden, die Koupons einzulösen.

München, 29. Nov. Im Landtage wurden heute vom Finanzminister vier Gesetzentwürfe über die Einkommensteuer, die Kapital- und Rentensteuer, die Gewerbesteuer und über einige Abänderungen betreffend die Bestimmungen über die Haus- und Grundsteuern vorgelegt. Die eingebrachten Gesetz-Entwürfe sind bestimmt, theils die für das direkte Steuerwesen angeregten Reformen überhaupt zur Einführung zu bringen, theils bei den bereits bestehenden Steuern Verbesserungen vorzunehmen. Der Finanzminister wies darauf hin, daß der Gesetzentwurf, betreffend die allgemeine Einkommensteuer, den Schwerpunkt der Vorlagen bilde und überließ es dem Hause, über die geschäftliche Behandlung der Entwürfe eine Entscheidung zu treffen. Die rasche Erledigung einzelner Steuervorlagen erscheine um deswillen wünschenswerth, weil dieselbe auf Abschluß des Budgets von Einfluß sein könne.

Pest, 29. Nov. Das Unterhaus genehmigte den Gesetz-Entwurf, betreffend die Einbeziehung Bosniens und der Herzegowina in das Zollgebiet. Sodann wurden die Gesetzentwürfe über Aufhebung des Zollausschusses in Brody, über die Aufhebung von fünf kleinen Freihäfen, endlich über die Einbeziehung von Istrien und Dalmatien in das Zollgebiet fast debattelos angenommen.

Paris, 29. November. Der bekannte Nationalökonom Michel Chavalier ist gestorben.

Belgrad, 29. November. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Ristics hat Fürst Milan den Präsidenten des obersten Rechnungshofes Jilja Marvetics zum Finanzminister ernannt.

Konstantinopel, 28. November. Baker Pascha wird sich morgen nach Aleppo begeben. Die Nachricht, daß der englische Botschafter Layard im Namen der englischen Regierung gegen das finanzielle Arrangement der Pforte protestirt oder der Pforte Proteste seitens auswärtiger Obligationsinhaber übermittelt habe, ist unrichtig. Layard empfing nur ein Telegramm Bouverie's mit einem Proteste. Da er aber keine Instruktionen des Marquis v. Salisbury hatte, so theilte er den Protest der Pforte nicht mit. Auf Verlangen Layards wird der Sultan Christen zu Gouverneuren der Provinzen Erzerum und Zeitum ernennen und hat eine vollständige Amnestie für diejenigen Personen, welche an den Ruhestörungen in Zeitum Theil genommen hatten, erlassen. Ferner hat die Pforte auf Ersuchen Layards den, Midhat Pascha ertheilten Befehl, eine militärische Expedition gegen die Drusen zu unternehmen, zurückgezogen.

Newyork, 29. Nov. Die Journale veröffentlichen ein gestern der Börse zugegangenes Schriftstück, welches angeblich ein Finanzbericht Shermans ist, und obgleich ohne dessen Vorwissen verbreitet, für authentisch gilt. Der im konservativen Tone gehaltene Bericht empfiehlt die Beibehaltung des Systems der nationalen Banken als wirksamen Hilfsmittels für die vom Handel benöthigte Zirkulation. Der Bericht beantragt nicht die Einziehung der Greenbak's und hebt im Gegentheil die Nothwendigkeit eines wechselbaren Umlaufsmittels hervor und befürwortet die Nicht-Unterbrechung in der Ausgabe von Regierungsnoten; er empfiehlt die Abschaffung der sogenannten Legal Tender Akte, als durch die Zeitumstände geboten, indem die Greenbak's und die nationalen Umlaufsmittel jetzt al pari ständen und eine unbestimmte Zeit pari bleiben dürften.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. November.

— [Zur angeblichen Truppenanhäufung in Russisch-Polen] schreibt man uns vom 26. d. aus Warschau: „Wir erfahren zu unserem nicht geringen Erstaunen, natürlich nur aus russischen Zeitungen — denn was die „Posener Zeitung" über Rußland schreibt, wird hier regelmäßig durch die Zensur mit Druckerschwärze unleserlich gemacht — daß die „Köln. Ztg." das Gerücht verbreitet habe, unsere Regierung hätte plötzlich ihre Armee mobilisirt und nicht weniger als 300,000 Mann nach dem Königreich Polen dirigirt. Wer mag wohl dem rheinischen Blatte diese Sensationsnachricht gesandt haben? Den besten Beweis dafür, daß die Truppenmassen in Polen nicht vermehrt worden sind, wird man wohl in der Bekanntmachung der Intendantur des warschauer Militärbezirks finden, durch welche Entrepreneure aufgefordert werden, ihre Submissionsbedingungen für Lieferungen pro 1880 einzureichen. Da finden wir, daß sich die ganze Lieferung auf 339,842 Tschetw. Mehl und Roggen, 42,098 Tschetw. Grütze, 261,020 Tschetw. Hafer, 1,628,650 Pud Heu und 498,430 Pud Stroh beläuft, welche Zahlen die Lieferungen während der tiefsten Friedensjahre durchaus nicht übersteigen. Wahrscheinlich werden diese Zahlen das Gespenst der Mobilisirung verscheuchen, das von der „Köln. Ztg." heraufbeschworen worden ist. Bemerkt sei hier noch, daß die russische Armee beständig mobil und daß dies namentlich in Polen der Fall ist. Die Regimenter werden sehr oft translozirt und man sagt, es geschehe dies, um dem Anknüpfen von freundschaftlichen Verbindungen, einer Annäherung der Truppen und der polnischen Bewohner des Landes vorzubeugen. In diesem Sinne sind die in Polen garnisonirenden Regimenter stets mobil."

r. [Zum Besten der Diakonissen-Kranken-Anstalt] werden auch in diesem Winter wiederum Vorträge stattfinden, für welche bewährte Kräfte aus unserer Stadt und von außerhalb gewonnen sind. Den ersten Vortrag wird am 9. Dezember Professor Hensel von hier halten. Im Interesse der edlen Ziele, welche die Diakonissen-Kranken-Anstalt verfolgt, empfehlen wir unseren Lesern den Besuch dieser Vorträge.

r. [Generallieutenant v. Sandrart] ist heute von hier nach Berlin gereist.

— [Die Bestrebungen für eine rege Betheiligung Posener Aussteller] an der in Bromberg für das Jahr 1880 in Aussicht genommenen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung haben einen erfreulichen Erfolg. In weiten Kreisen wird anerkannt, daß es für die Industrie, den Gewerbe- und Handwerkerstand unserer Stadt von höchster Bedeutung ist, bei jenem Wettkampf in den Künsten des Friedens zahlreich mit zu erscheinen und — wenn irgend möglich — sich siegreich zu behaupten. Man fühlt auf betheiligter Seite wohl, daß für Posens Industrie und Gewerbestand hier seit Jahren zum ersten Mal wieder Gelegenheit sich bietet, das durch die jüngst vergangene so traurige Periode geschmälerte Absatzgebiet zu erweitern, neue Verbindungen anzuknüpfen und so allmählich wieder frisches Leben in die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt zu bringen. Indem unsere Produktion frei hinaus strebt auf den offenen weiten Markt, lernt sie ebenso sich selbst erst recht kennen und schätzen, als sie, sich messend an fremder Tüchtigkeit, den Maßstab für eigene Vervollkommnung und für unabläßiges Weiterstreben erst gewinnen kann. Wünschen wir also dem sich schon im Beginn hoffnungsvoll gestaltenden Unternehmen in jeder Hinsicht gedeihliche Entwickelung zum Segen eines großen Theiles unserer heimischen Bevölkerung!

r. **Im Handwerkerverein** fand am 28. d. M. eine freie Besprechung über die Betheiligung der Industriellen und des Posener Handwerkerstandes an der Bromberger Industrie-Ausstellung von 1880 statt; zu dieser Besprechung waren auch manche Nicht-Mitglieder aus dem Handwerkerstande erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Redakteur C. Röstel, eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten, in welchen er darauf hinwies, daß es ursprünglich seine Absicht gewesen sei, im Jahre 1881 in Posen eine gewerbliche Ausstellung zu veranstalten. Da sich aber inzwischen, im Anschluß an die landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung, welche im nächsten Jahre in Bromberg stattfindet, dort ein Komite zu dem Zwecke gebildet hat, gleichzeitig eine gewerbliche Ausstellung, zunächst der Stadt Bromberg, dann der gesammten Provinz Posen, zu veranstalten, so sei die Idee, im Jahre 1881 hier eine Gewerbe-Ausstellung abzuhalten, aufgegeben worden. Dagegen werde es nun umsomehr die Pflicht und das Interesse der Industriellen und Handwerker unserer Stadt erheischen, daß dieselben als Aussteller wenigstens möglichst vollzähligauf der Bromberger Industrieausstellung erscheinen,und Aufgabe des Handwerkervereins werde es sein, diese Angelegenheit in's Geleis zu bringen. Redner habe sich zu diesem Behufe zunächst an eines der Komite-Mitglieder, Chef-Redakteur Munscheid, gewendet, und ein längeres freundliches Schreiben von demselben nebst dem Programm und den Spezial-Bestimmungen für die Ausstellung erhalten. Es gehe aus dem Schreiben hervor, daß auch die polnischen Industriellen und Handwerker zur Betheiligung an der Ausstellung eingeladen werden sollen; seitens der polnischen Presse rege auch bereits der „Orędownik" welcher stets die gewerblichen Angelegenheiten mit besonderer Vorliebe und mit Verständniß behandle, das Interesse für diese Angelegenheit an. Das Komite habe zwar beschlossen, einen etwaigen Ueberschuß zur Gründung eines Provinzial-Gewerbemuseums in Bromberg zu verwenden; aber es werde nicht das Bestreben des Komites sein, auf einen solchen Ueberschuß hinzuarbeiten; sowohl das Standgeld, wie auch das Entree werden ein mäßiges sein, so daß voraussichtlich wohl eher ein Staatszuschuß zu deu Kosten der Ausstellung nöthig sein werde, als daß ein Ueberschuß erwachse. — Der Vorsitzende verlas hierauf das Programm und die Spezial-Bestimmungen für die Ausstellung; dieselben sind bereits in Nr. 837 der „Posener Zeitung" enthalten. — Es wurde sodann vom Vorsitzenden die Frage erörtert, auf welche Weise hier eine möglichst rege Betheiligung an der Ausstellung organisirt werden könne, und als geeignetes Mittel dazu die Bildung eines Komites bezeichnet, in welchem, ohne Rücksicht auf die Nationalität, möglichst verschiedene Branchen des Gewerbes vertreten sein müßten,

---

führung abstrakter Weltverbesserungslehren einerseits und den dumpfen Gewalten des Beharrens oder gar Rückwärtsstrebens andererseits, als gerade die Kenntniß wie die irdischen Dinge überhaupt sich abzuwickeln pflegen. Nichts auch giebt dem von der Unruhe des alltäglichen Lebens abgespannten oder aufgeregten Gemüthe so die innere Harmonie und das Gleichgewicht der Kräfte zurück, als die Vertiefung in die großen Weltbegebenheiten und Volksgeschicke der Vergangenheit, neben denen das eigene Ich mit seinen Angelegenheiten so klein, so mitgetragen vom Allgemeinen erscheint. Dazu kommt noch der hohe literarische Genuß, die geschmackbildende Wirkung, welche die Lektüre eines historischen Kunstwerks ausübt.

Solche Grundsätze und Ansichten müssen wieder verbreitet, dafür, daß die Beschäftigung mit der Geschichte wieder einen selbstverständlichen Bestandtheil der freien Beschäftigung des gebildeten Mannes ausmache, muß Propaganda gemacht werden. Wenn aber Leute wie Du und andere ihre Pflicht so wenig — Ich stockte, und es war mir, als ob mich Jemand am Rockärmel zupfte und mir Etwas vom „Splitter und Balken" in's Ohr raunte. Das ausgescholtene Trugbild meines Freundes verschwand, und wie vorwurfsvoll sah mich von meinem Tische ein Bücherstoß an: zwei Werke, welche so recht verdienten, Gemeingut der Gebildeten unserer Nation zu werden, und welche gerade in die Kategorie der von meiner Rede besungenen Literatur gehören. Beide hätte ich schon längst besprechen sollen, doch hatte ich immer die Arbeit verschoben. Jetzt mußte ich, um mich selbst nicht der Heuchelei schuldig zu machen, sofort zum Schreibtisch eilen, und jene in die Luft gehaltene Rede konnte gleich als empfehlende Einleitung dienen.

Jene beiden Werke aber sind: Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts und des neunzehnten bis zum Sturze des französischen Kaiserreichs mit besonderer Rücksicht auf geistige Bildung von F. C. Schlosser. Fünfte Auflage. Verlag von Oswald Seehagen in Berlin, und Geschichte der neuesten Zeit vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart von Dr. Oskar Jäger. Zweite Ausgabe, Berlin, in demselben Verlage.

Was das erstgenannte Buch betrifft, so ist es das klassische Werk unseres großen deutschen Historikers Friedrich Christoph Schlosser, das Werk, welchem schon Göthe seine Bewunderung gezollt hat. Es ist ausgezeichnet durch Objektivität, d. h. bei aller Herbigkeit der Form und Schärfe des Urtheils, findet sich doch nirgends seine Spur von Voreingenommenheit. Schlosser bringt allenthalben in die Tiefe, in den letzten Grund der Begebenheiten ein und sucht „die Größe der menschlichen Seele zu erforschen in den Ereignissen aller Zeiten." Dabei faßt er die Geschichte im großartigsten Sinne des Wortes auf, und das literar- wie kulturhistorische Moment kommt in schöner Harmonie neben dem politischen im engeren Sinne des Wortes zu seinem Rechte. Nicht nur Geschichtskenntniß, sondern auch Kräftigung des Charakters, des Willens und Strebens kann das empfängliche Gemüth aus diesem frischen Quell gereiftester Erkenntniß schöpfen. Selbstdenkende Naturen müssen sofort den verwandten Geist aus ihm herausfühlen. Ein anerkennenswerthes Verdienst hat sich die Verlagsbuchhandlung von Oswald Seehagen in Berlin erworben durch Veranstaltung einer billigen Volksausgabe dieses bedeutenden Werkes Schlosser's, dessen letzte Kräfte der neuesten Bearbeitung gewidmet waren. Die bequeme Anschaffungsweise dieser Ausgabe möge dazu beitragen, daß das vorzügliche Geschichtswerk auch in weiteren Kreisen Eingang finde. Das Werk erscheint in ca. 60 Lieferungen von je 5—6 Bogen zum Preise von 50 Pf., oder in 8 Bänden zum Preise von je 4 M., Namen- und Sachregister 1 Mark.

Dr. Oskar Jäger in Gemeinschaft mit Professor Th. Creizenach haben die Herausgabe des Werkes besorgt.

Eine Fortsetzung der Schlosser'schen Arbeit bildet die oben erwähnte Geschichte der neuesten Zeit von Dr. Oskar Jäger, von welcher jetzt der erste Band der zweiten durchgesehenen und ergänzten Ausgabe vorliegt. Diese Ausgabe soll in 18 bis 20 Lieferungen von 6—7 Bogen zum Preise von je 60 Pf. erscheinen. Nach Mittheilung der Verlagsbuchhandlung sind von dem Buche binnen fünf Jahren ca. 60,000 Exemplare abgesetzt worden und ist von demselben auch eine holländische Uebersetzung erschienen. Das Werk, das ein wirkliches Geschichtsbuch, keine politische Tendenzschrift ist, setzt mit dem Jahre 1815 ein, mit welchem das Geschichtswerk Schlosser's schließt, und umfaßt in drei Bänden die Darstellung der Ereignisse von den wiener Verträgen bis zum frankfurter Frieden (1871); die weiteren Ereignisse von dieser vorläufig letzten Haltestelle streng geschichtlicher Darstellung bis zur Gegenwart (bis zum Jahre 1878) sollen in einer Uebersicht vorgeführt, dem Ganzen ein genaues Namens- und Sachregister beigegeben werden. Der erste Band enthält in zwei Büchern die Geschichte der Zeit von 1815 bis 1830 und von 1830—1848; der zweite wird die Ereignisse vom Februar 1848 bis Ende 1863 bis zum Tode König Friedrichs VII. von Dänemark; der dritte die Geschichte der jüngsten Zeit bis zum Ende des deutsch-französischen Krieges schildern. Soweit sich aus dem vorliegenden ersten Bande ersehen läßt, ist die Komposition des Ganzen unverändert geblieben. Im Einzelnen ist an vielen Stellen die nachbessernde Hand angelegt worden. Mit dem Werke wird eine Darstellung der Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts geboten, ausführlich genug, um eine lebendige, die Dinge und die handelnden Personen in deutlicher Zeichnung vorführende Erzählung zu gestatten und zugleich von so mäßigem Umfange, daß der Leser nicht von der Fülle des Stoffes verwirrt und ermüdet wird. Wer z. B., der Gervinus' Geschichte des 19. Jahrhunderts gelesen, denkt nicht mit Schaudern daran, wie er an diesem Gebirge, dessen Gipfel stets sichtbar, nie näher zu rücken schien, emporklomm. Die Geschichte der verrottetsten südamerikanischen Republik ist dort ja mit gleicher Ausführlichkeit behandelt wie die Geschichte Deutschlands oder Frankreichs. — Besondere Anerkennung an dem vorliegenden Werke verbient der fesselnde, lebendige Ton, welchen der Verfasser anzuschlagen gewußt hat, und welcher die Lektüre des Buches zu einer ebenso unterhaltenden als belehrend macht.

H. B.

und welches sich u. A. auch mit den städtischen Behörden in Verbindung zu setzen habe. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden und brachte als Mitglieder des Komite's in Vorschlag: Mechanikus Förster, Fabrikbesitzer G. Kronthal, Fabrikbesitzer Krzyzanowski, Dr. Szymanski (Orendownik), Redakteur Röstel, Mühlenbesitzer A. Kratochwill, Zinngießer Wolkowitz, Tischlermeister Bittmann, Kaufmann und Schneidermeister Thunmann, Fabrikbesitzer Krause, Schuhmachermeister Skoraczewski, Kupferschmiedemeister Werner, Uhrmacher Schachschneider, Fabrikbesitzer Zeyland, Schlossermeister Habertag, Klemptnermeister Linke, Färbermeister Sieburg, Gärtner Krause, Töpfermeister Heinze, Sattlermeister Jänsch, Tapezier Frost, Zuckerwaaren-Fabrikant Schirmer in Firma Frenzel u. Co., Photograph Liebert, Maler Weckmann, Wagenbauer Zwar, Stuckateur Biagini, Vergolder Schlicht, Kürschnermeister Schulz, Buchbindermeister Kohlschütter, Graveur Below, Pianofortebauer Ecke, Gürtlermeister Schönecker, Hutmacher Ziegler. Außerdem wurde dem Komite die Befugniß zugestanden, sich durch Kooptation zu verstärken. Soweit die Genannten anwesend waren, nahmen sie die Wahl an. — Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß Gewerbe und Industrie unserer Stadt auf der Bromberger Ausstellung recht zahlreich und auch in der ehrenvollsten Weise vertreten und nicht minder auch die äußere Art der Aufstellung eine möglichst geschmackvolle sein möge. — Damit endete die Versammlung, in welcher sich ein recht erfreulich-reges Interesse für die Ausstellung kund gab, so daß, danach zu urtheilen, die Betheiligung der Industriellen und Gewerbtreibenden unserer Stadt an der Bromberger Gewerbe-Ausstellung voraussichtlich eine recht lebhafte sein wird.

△ **Sommerfahrplan der Oberschlesischen Eisenbahn pro 1880.** Am 6. Dezember a. c. wird bei der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau eine Sitzung des engeren Ausschusses ihrer Verkehrsinteressenten stattfinden, in welcher unter Andern auch die Begutachtung des Sommer-Fahrplans der Oberschlesischen Eisenbahn pro 1880 stattfinden soll. Wir halten es für wichtig, die Interessenten im Gebiete der genannten Bahn hierauf aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß auch die hiesige Handelskammer auf dieser Konferenz durch ihren Delegirten vertreten sein wird und daß dadurch Gelegenheit geboten ist, etwaige Wünsche hinsichtlich des Sommer-Fahrplans durch Vermittelung der Handelskammer geltend zu machen; die bezüglichen Anträge würden eventuell mit thunlichster Beschleunigung an die hiesige Handelskammer zu richten sein.

r. **Mickiewicz-Feier.** Zu Ehren des polnischen Dichters Adam Mickiewicz fand Freitag Abend im Bazarsaale eine von dem hiesigen polnischen geselligen Verein „Stella" veranstaltete Feier statt, welcher etwa 400 Personen beiwohnten. Es wurde dabei nach einer einleitenden Gesang-Aufführung vom Licentiaten Chotkowski die Festrede gehalten.

r. **Die hiesige polnische Theater-Gesellschaft** scheint Angesichts des schwachen Theaterbesuchs ihren Aufenthalt in Posen abkürzen zu wollen. Wie in polnischen Kreisen verlautet, hat der Theater-Direktor Hr. Doroszynski an die Verwaltung der „Aktien-Gesellschaft des polnischen Theaters" ein Gesuch um Gewährung einer Subvention gerichtet und dabei gleichzeitig erklärt, er werde schon am Anfange nächsten Monats Posen verlassen und sich mit seiner Gesellschaft nach Kalisch begeben, falls ihm die Subvention nicht bewilligt werde.

r. **Der Bau des neuen städtischen Krankenhauses,** welcher im Frühling dieses Jahres in Angriff genommen und noch vor Eintritt des Winterfrostes unter Dach gebracht wurde, ist vor Kurzem vollständig eingestellt worden, um im nächsten Frühjahre weitergeführt zu werden. Das Gebäude erhält eine Gesammtlänge von ca. 200 Fuß mit 25 Fenstern Front nach der Schulstraße; nach dieser Straße hin enthält dasselbe über dem Erdgeschosse zwei, nach dem Hofe der städtischen Krankenanstalt hin drei Stockwerke. Die Straßenfront wird durch drei Giebel gegliedert, von denen der mittlere, erst vor Kurzem aufgebaut, besonders hoch emporragt. Bis jetzt ist die größere Hälfte des Gebäudes (mit 17 Fenster Front) im Rohbau fertig gestellt. Erst wenn im nächsten Jahre dieser Theil des Gebäudes im Innern ausgebaut ist wird alsdann im Jahre 1881 nach Abbruch des ehemaligen Schulhauses in der Schulstraße, wo gegenwärtig die weiblichen Kranken untergebracht sind, mit dem Bau des letzten Theiles des Gebäudes vorgegangen werden, so daß der gesammte Bau erst im Herbst 1882 vollständig fertig gestellt sein wird.

r. **Eine Fischotter** wurde Freitag Abend in der 7. Stunde von Personen, welche die Wallischeibrücke passirten, oberhalb der Brücke auf den Eisschollen bemerkt. Es war bei dem hellen Mondenscheine deutlich zu sehen, wie das kleine gewandte Thierchen von den Eisschollen in's Wasser tauchte, um Fische zu fangen, dann wieder auf Eisschollen kletterte und schließlich oberhalb der Fluß-Badeanstalten am Ufer verschwand. Jedenfalls ist das Vorkommen eines so scheuen Thieres in einer belebten Gegend, wie es die Ufer der Warthe innerhalb unserer Stadt sind, eine Seltenheit.

r. **Verspätungen.** Freitag Abend verspäteten sich der gemischte Zug von Schneidemühl um 20, der Personenzug von Bentschen um 17 Minuten.

r **Trichinen und Finnen.** Bei einer Fleischerwittwe auf Ostrowek wurde gestern ein trichinöses, und bei einem Fleischermeister auf der Breslauerstraße ein finniges Schwein mit Beschlag belegt.

r. **Diebstähle und Unterschlagungen.** In der vergangenen Nacht wurde ein Dachdecker verhaftet, welcher auf der Wallischei mit einem etwa 1 Ztr. schweren Stück Blei betroffen wurde, über dessen rechtlichen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. — Verhaftet wurde ein Zimmermann, weil er zwei Stücke Holz, die er von einem Holzplatze abzuholen beauftragt war, verkauft und das Geld in seinen Nutzen verwendet hat. — Verhaftet wurden ferner einige Burschen, welche in der letzten Zeit verschiedene Taschendiebstähle ausgeführt haben.

♂ **Pinne,** 28. November. [Verunglückt. Goldenes Hochzeitsfest.] Als erstes Opfer des diesjährigen Winters in unserer Gegend wurde am vergangenen Dienstag der Kossäth Wilhelm Kern aus Kuźle-Abbau in einem Graben auf der Feldmark Zajączkowo erfroren aufgefunden. Kern, der am vorhergehenden Abend in dem Kruge zu Zajączkowo sich gütlich gethan, hat solchen spät verlassen und ist auf dem Nachhausewege, in der Finsterniß wahrscheinlich, in den Graben getaumelt und dort liegen geblieben. Der Verunglückte hinterläßt neben seiner Frau vier unerzogene Kinder. — In dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Poderziewo feierte in voriger Woche das dort wohnende Schmied Fleischner'sche Ehepaar im Kreise seiner zahlreichen Familie das goldene Hochzeitsfest. Das Jubelpaar hat das hohe Alter von über 80 Jahr erreicht und ist dabei noch sehr rüstig, wovon der Ehemann den besten Beweis dadurch giebt, daß er nach wie vor Kies und Steine für die durch das genannte Dorf führende Berlin-Posener Chaussee anfährt und dabei kräftig mit angreift.

□ **Fraustadt,** 28. November. [Jahrmarkt.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war wenig belebt und trotz dem bevorstehenden Weihnachtsfeste geschäftslos. Auf dem Viehmarkt war der Zutrieb nicht bedeutend, und die Preise drückten sich. Dasselbe kann man von dem am Mittwoch in Schlichtingsheim abgehaltenen Jahrmarkte sagen.

≗ **Schneidemühl,** 26. Nov. [Lehrer-Verein. Sammlung. Schwurgericht. Leichenhalle. Diakonissen-Kranken-Station.] Gestern fand in dem Kaufm. Tantow'schen Lokale eine Versammlung des hiesigen freien Lehrervereins statt, zu welcher 15 Mitglieder erschienen waren. Rektor Koch eröffnete als Vorsitzender die Versammlung, indem derselbe die Anwesenden herzlich willkommen hieß. Den ersten Gegenstand der Berathung betraf die Neubildung des Pestalozzi-Zweigvereins auf Grund des von dem Verwaltungsrath des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen revidirten Statuts. Demselben wurde in allen seinen Paragraphen zugestimmt und nun zu der in Folge dessen nothwendig gewordenen Neuwahl eines Vorstandes des hiesigen Zweigvereins geschritten. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden Rektor Ernst, zum Kassirer Lehrer Batow, zum Schriftführer Lehrer Schmidt und zu Beisitzern die Lehrer Behrend, Winke, Leonhard und Rektor Koch. Hierauf wurde ein Anschreiben des Vorstandes des Provinzial-Lehrer-Vereins zu Posen betreffend „die Vertrauensfrage" vorgelesen. In der letzten zu Posen abgehaltenen Prov.-Lehrerversammlung wurde nämlich die in Bromberg erscheinende Lehrerzeitung zum Organ des Provinziallehrervereins erhoben, welchen Beschluß der obige Vorstand, wie aus dem Schreiben hervorgeht, nicht gern gewillt ist, zur Ausführung zu bringen. Es wurde in Bezug hierauf beschlossen, dem Vorstande des Provinziallehrervereins zu erkennen zu geben, daß der hiesige Lehrerverein der Ansicht ist, daß der Vorstand des Provinziallehrervereins die Beschlüsse der Generalversammlung strikte zur Ausführung zu bringen habe und derselbe nur in diesem Falle das Vertrauen des Vereins besitze. Zum Schluß hielt Lehrer Jahnke aus Uschhauland einen Vortrag über „Analysis und Synthesis", an welchen sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Die nächste Versammlung wurde auf den 13. Dezember cr. festgesetzt. — Die Lehrer der hiesigen evangelischen Volksschule veranstalten auch in diesem Jahre zu einer Weihnachtsbescheerung für arme evangelische Schulkinder unter den hiesigen Bürgern eine Geldsammlung. — Morgen beginnen hierselbst die Sitzungen der letzten (fünften) diesjährigen Schwurgerichtsperiode. — Der Bau der Leichenhalle und des Todtengräberhauses für die hiesige evangelische Gemeinde, welcher erst vor einigen Wochen in Angriff genommen worden, ist bereits im Rohbau vollendet. — Am letzten Donnerstag fand in dem Tantow'schen Saale hierselbst eine Versammlung behufs Besprechung über die Einrichtung einer Diakonissenkrankenstation am hiesigen Orte statt. Superintendent Grützmacher machte die Anwesenden zunächst mit dem Zwecke solcher Station bekannt und theilte mit, daß die Unterhaltung der 2 Diakonissinnen, die hier stationirt werden würden, ungefähr einen Kostenaufwand von 1300 M. incl. einer an das Mutterhaus zu Posen zuzahlende Abgabe von 400 Mark jährlich verursachen würde. Diese Ausgaben würden voraussichtlich durch die seitens des Oberpräsidenten der Provinz genehmigten beiden in unserem Kreise zu veranstaltenden Hauskollekten durch einen Beitrag der hiesigen Kommune zur Wohnungsmiethe und anderen Liebesgaben hinreichend gedeckt werden. Die Anwesenden erklärten sich hierauf einstimmig für die Errichtung einer solchen Krankenstation und wählten ein Komite, bestehend aus dem Superintendenten Grützmacher, dem Oberlehrer Dr. Nieländer, dem Dr. Schirmer, den Landgerichtsräthen Strahler und Schwittay und dem Bürgermeister Wolff, welches über die nunmehr erforderlichen Schritte in Berathung treten und die Angelegenheit zur Verwirklichung führen soll.

‡ **Inowrazlaw,** 26. November. [Zuckerfabrik. Anleihe. Jubiläum.] Die Gründung der dritten Zuckerfabrik in unserem Kreise in der Nähe von Argenau ist nunmehr fest beschlossen. Laut Gesellschaftsvertrages vom 3. d. M. hat sich die Aktiengesellschaft „Aktienzuckerfabrik Wierzchoslawice" gebildet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wierzchoslawice. Die Höhe des Grundkapitals beträgt 600,000 Mark und die der einzelnen Aktien 3000 Mark. Die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft sind: Rittergutspächter Kaufmann-Dobieslawice, Fabrikdirektor Dr. Bodenbender in Wasserleben, und Fabrikdirektor Posse in Rethen in Hannover. — Neuerdings ist nun auch das Projekt einer vierten Fabrik bestimmt in Aussicht genommen worden. Am 19. d. M. fand hierselbst in Bast's Hotel die Bildung eines Komites statt, welches die einleitenden Schritte zur Erbauung einer Zuckerfabrik in der Nähe von Pakosch unternehmen will. Zu dem Komite gehören: die Rittergutsbesitzer Hepner-Jankowo, Oekonomierath Becker-Plawin, v. Brzeski-Cieslin, Kramer-Jordanowo, Mittelstaedt-Wiesenfelde, und Kaufmann J. Salomonsohn-Inowrazlaw. — Wie ich s. Z. mitgetheilt, hat die hiesige städtische Vertretung beschlossen, eine Anleihe von 300,000 Mark aufzunehmen, um die in Aussicht genommenen Projekte — Schlachthaus, Wasserleitung 2c. — in Ausführung bringen zu können. Von Seiten der königlichen Regierung ist die Genehmigung zur Aufnahme der Anleihe ertheilt worden. — Vor einigen Tagen feierte der Brauereibesitzer Josef Wachowicz aus Swiontniki seine goldene Hochzeit, an demselben Tage die jüngste Tochter desselben die silberne Hochzeit und deren Tochter ihre Verlobung. — Am vorigen Freitag feierte der Polizei-Kommissarius Framski mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Am nächsten Mittwoch begeht der Lehrer Kozlowicz aus Jazewo sein 25jähriges Amtsjubiläum. K. war bis vor wenigen Jahren an der früheren katholischen Stadtschule hierselbst thätig.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 22. bis 28. Novbr. 1879 wurden angemeldet:

Aufgebote.

Lehrer Rudolph Günther mit Louise Schwarz, Arbeiter Joseph Matuszewski mit Mathilde Kasprzak, Schuhmacher Anton Godorkiewicz mit Petronella Pyrzewska.

Eheschließungen.

Arbeiter Johann Deutschmann mit Rosalie Antczak, Kaufmann Maximilian Mniszewski mit Ottilie Petronella Kaminska, Arbeiter Paul Olejnik mit der Wittwe Balbina Michalak geb. Natajczak, Klempner Franz Dorada mit der geschiedenen Frau Nathalie Reim, geb. Faskiewicz, Arbeiter Anton Rzowy mit Balbina Czarnecka, Oekonom Oskar Rüdenburg mit Juliane Ballenstedt, praktischer Arzt Dr. Johann Włazłowski mit Helene Dziorobek.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Anton Krzyminiewicz, Postschaffner Hermann Sasse, Arbeiter Johann Grzegorcyk, Unverehelichte N., Schlosser Marwin Niezwandowski, Arbeiter Thomas Krieg, Arbeiter Michael Suchocki, Arbeiter Andreas Misiewicz, Fleischermeister Hermann Altmann, Bremser Anton Binder, Trakteur Samuel Lewin, Schneider Josef Berendt (Zwillinge) 2 Söhne, Kaufmann Wolff Moses, Hautboist Robert Sturm, Zimmermann Balthasar Skiba, Oberlandesger.-Rath Adolf Theodor Schlieper, Unverehel. Emilie K., Schmied Michael Soiński, Schuhmacher Stanislaus Drożdzewski, Unverehelichte N., Hautboist August Schulz, Arbeiter August Herrmann, Einwohner Karl Siczbinski. Eine Tochter: Arbeiter Valentin Scheller, Unverehel. G., Arbeiter Anton Mechlinski, Buchdrucker Valerian Latowski, Kaufmann Vincent Brylinski, Arbeiter Thomas Jędrzejczak, Böttcher Heinrich Becker, Fuhrmann Martin Chudziak, Arbeiter Kasimir Frąckowiak, Unverehel. W., Arbeiter Martin Surdyk, Bäcker Franz Zakrzewicz, Schneider Martin Maczkowski, Schuhmacherwittwe Katharina Tulecka, Tischlermister Martin Andrzejewski.

Sterbefälle.

Wittwe Friederike Basta 72 J., Schuhm. Anton Urbański 51 J., Wittwe Minna Brisch geb. Dzierzewicz 84½ J., Unverehel. Wladislawa Wonciechowska 20 J., Arbeiter Carl Bößler 35 J., Wladyslawa Zygmańska 2¼ J., Sophie Szubert geb. Jeske 55 J., Antonina Stasinska geb. Tadrowska 51¾ J., Karoline Sroczynska geb. Stenzel 56 J., Anna Ortmann 2¾ J., Wwe. Anastasia Deyerling 61 J., Wittwe Auguste Koffmahn 79 J., Gertrud Liersch 2½ J., verw. Baronin Ottilie v. Lüdinghausen 66½ J., Wwe. Amalie Samter 73 J., Schuhmacher Franz Kochański 38 J., Geh. Kommissionsrath Mendel Cohn 70¾ J., Wwe. Katharina Pilarska 67 J., Augenwasser-Fabrikant Michael Pawlewski 70 J., Helene Sypniewska, Walter Kruppe 5 M., Hermann Sasse 13 St., Todtgeburt, Valentine Szulczewska 11 M., Marie Chudziak 1 T., 2 Todtgeburten, Katharina Frąckowiak 1 T.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht.

HM. **Posen,** 29. November. Das Ausland meldete fast durchwegs bessere Preise, wodurch auch an den deutschen Märkten eine festere Stimmung hervortrat. — An unserem Landmarkte war die Zufuhr sehr klein, der Begehr etwas besser.

Weizen recht leicht verkäuflich, erzielte bessere Preise. Bezahlt wurde 200—222 M. p. 1000 Klgr.

Roggen schwach zugeführt, fand Absatz am hiesige Konsumenten und zum Versand. Bezahlt wurde 155—168 M.

Hafer fest. Zu notiren 144—160 M. pr. 1000 Klgr.

Gerste wenig gehandelt, erzielte 140—158 M. pr. 1000 Klgr.

Lupinen gefragt, gelb 90—96 M., blau 78—82 M. bez.

Spiritus hat in dieser Woche den höchsten Preis der bisherigen Brennperiode erreicht, und mit diesem zugleich trat eine mattere Stimmung hervor, welche die Preise schließlich um 80 Pfg. niedriger stellte. — Während für vordere Termine Fabrikanten gut beschäftigt sind, fehlen Ordres für spätere Zeit; auch den Kommissionären gehen Ordres nur sehr spärlich ein, während Abgaben stärker hervortreten. — Die fernere Preisgestaltung wird von Breslau und Hamburg abhängen. Nach letzterem Platze sollen starke russische und norwegische Abladungen per Frühjahr vorhanden sein. — Man zahlte für November, Dezember-Januar 58—58,6—57,6 M., April-Mai 59,5—60,1—59,3 M.

Der Bedarf an Hafer, Heu u. Stroh

für die Pferde des städtischen **Marstalls** auf die Zeit vom 1. April 1880 bis 31. März 1881 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu haben wir Termin auf **Donnerstag, den 18. Dezember cr., Vormittags 12 Uhr** im Magistrats-Sitzungssaale auf dem Rathhause anberaumt.

Lieferungslustige laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen während der Dienststunden im Zimmer 14 auf dem Rathhause eingesehen werden können und **versiegelte** mit gehöriger Aufschrift versehene Offerten, für die **einzelnen** Lieferungsobjekte **getrennt,** daselbst bis spätestens zum Termine abzugeben sind.

Posen, den 27. November 1879.

Der Magistrat.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. December d. J. ab bis auf Weiteres wird für diejenigen Sendungen von Getreide, Hülsenfrüchten, Oelsaaten, Malz und Mühlenfabrikaten, welche auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnen in Breslau und Posen eingehen und nach den Dispositionen des Versenders oder Empfängers eisenbahnseitig zu entladen und zu verwiegen sind, in besonderen Räumen, insoweit solche vorhanden und disponibel sind, eine gebührenfreie Lagerung bis zu einer Frist von 14 Tagen gewährt.

Nach Ablauf der gebührenfreien Zeit gelangt ein Lagergeld in Höhe von 0,05 Mark pro 100 kg. für jede angefangene Woche zur Erhebung.

Diese Vergünstigung ist an die Bedingung geknüpft, daß die Eisenbahn-Verwaltung für Feuersgefahr nicht haftet, derselben auch das Recht vorbehalten bleibt, binnen 3 Tagen die Abfuhr der Lagerposten jederzeit zu verlangen.

Breslau, den 25. Novbr. 1879.

Königliche Direktion.

Handelsregister.

Zufolge Verfügung vom 28. November 1879 ist heute eingetragen:

1. in unser Gesellschaftsregister bei Nr. 274, Handelsgesellschaft **S. Heimann Kantorowicz.** Der Kaufmann **Anton Kantorowicz** ist am 28. November 1879 aus der Handelsgesellschaft ausgetreten und wird die Handlung von dem Kaufmann **Siegfried Kantorowicz** in **Posen** unter der bisherigen Firma weiter geführt. Vergleiche Nr. 1943 des Firmenrestisters.
2. in unser Firmenregister unter Nr. 1943 die Firma **S. Heimann Kantorowicz,** Ort der Niederlassung **Posen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegfried Kantorowicz** zu **Posen.**

Posen, den 28. November 1879.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Handelsregister.

In unser Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 600 zufolge Verfügung vom 29. November 1879 heute eingetragen, daß der Kaufmann **Berthold Salz** zu **Posen** für seine Ehe mit **Sara Falk** zu **Breslau** durch Vertrag vom 21. November 1879 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat.

Posen, den 29. November 1879.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Kreise Schroda belegene, im Grundbuche von Kleszczewo, Band 1, Blatt 36, eingetragene, dem Gutsbesitzer **Johann Ullrich Anosi** und dessen Ehefrau **Leopoldine** geb. **Busse** gehörige Landgut Kleszczewo Nr. 36, dessen Besitztitel auf den Namen derselben berichtigt steht und welches mit einem Flächeninhalte von 102 Hektaren 90 Aren 70 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 527,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 270 Mk. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 12. Januar 1880,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokal des hiesigen Amtsgerichts versteigert werden.

Schroda, den 4. November 1879.

Königliches Amtsgericht.

Schmidt.

Submission.

Die Lieferung der zum Neubau des Ober-Landesgerichts-Gebäudes hierselbst erforderlichen 1100 Mille Schlussziegeln 1. Klasse soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift eingegangenen Offerten ist auf

Montag,

den 15. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau, Schloßstraße Nr. 4, I., woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können, anberaumt.

Posen, den 28. November 1879.

Der Königliche Bauinspektor

O. Hirt.

Am 4. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in Kobylin, im Hause des Gastwirths **Fröhlich** verschiedene Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräth, ein Sopha und ein Schreibsekretär, sowie 3 Kasten mit wissenschaftlichen thierärztlichen Büchern, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Krotoschin, d. 28. Novbr. 1879.

Karth,
Gerichtsvollzieher.

Große Auktion!

Montag, den 1. Dezbr. und Dienstag, den 2. von 9 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich Wilhelmsplatz 18 verschiedene **Möbel** als: ein großes antikgeschnitztes Buffet, zwei feine Bettstellen mit Federmatratzen, Garderobenspinde, Sophas, Chaiselongues, Tische, Kleider-, Wäsche-, Silber- und Küchenspinde, große Salon- und andere Teppiche, Tischgedecke, Webeleinen, Handtücher, 30 Dtzd. Taschentücher, Bettdecken, 5 Dtzd. seidene Schirme, ein Reise- und Gehpelz, eine Nähmaschine, feine Bilder, sowie wegen Aufgabe eines **Lampen-Geschäfts** werde ich zur selben Zeit 200 der feinsten **Tisch- u. Salonlampen** gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktionskommissarius.

Lerne Französisch!

Wir empfehlen zu diesem Behufe die in **Cöln** in **zehnter** sehr verbesserter Auflage erschienene Schrift:

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst, ohne Lehrer, in zehn Lectionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen, Preis 50 Pfg.

Ferner empfehlen wir die in **gleichem** Verlage erschienenen Werkchen:

Der geschickte Engländer, 7. Aufl. 60 Pf.

Der geschickte Italiener, 4. Aufl. 60 Pf.

Der geschickte Buchhalter, 4. Aufl. 60 Pf.

Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.

Ernst Rehfeld's Buchhandlg. in **Posen,** Wilhelmspl. 1.

Große Auswahl von

Damen-Paletots,

sowie **Kindergarderobe** jeden Alters bei **Herrmann Neumark,** Markt- und Wronkerstraßen-Ecke 91.

Vertrauen können Kranke nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 8. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht" und „Die Brust- und Lungenkrankheiten" geben allen Jenen, die an

Gicht
Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,

wie **Schwindsucht** rc. dahinsiechen, **neue Hoffnung,** denn die darin enthaltenen Dankesäußerungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst **Schwerkranke** oder anscheinend hoffnungslos Darniederliegende noch die ersehnte Hilfe fanden. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf.* Prospect gratis und franco durch **Th. Hohenleitner,** Leipzig und Basel.

* Vorräthig in **Jos. Jolowicz's** Buchhandlung, Alt. Markt Nr. 4, welche jedes Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco versendet.

Mehrere in **Posen** günstig belegene Häuser verschiedener Größe, weist zum vortheilhaften Ankaufe nach

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in **Posen.**

Das den **Ludwig Danziger**'schen Minorennen gehörige, zu Schwersenz am Markt belegene Hausgrundstück, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, ist unter **sehr** vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen:

Michaelis Badt, Schwersenz,
Emil Seelig, Posen.

Eine Dampfschneidemühle

i. d. Mark, an d. Chaussee, 2 Ml. von Fluß u. Bahn, umgrenzt von 7 Oberförstereien (feinstes Holz) preiswerth z. verk. Adr. an **F. Jürgens,** Breitebruch per Landsberg a. W.

---

35 kernfette schwere Kühe und Fersen

stehen zum Verkauf Dom. **Groß-Rybno** b. Welnau.

Ein Bulle,

Orig. Oldenburger, 15 Monat alt, sprungfähig, steht zum Verkauf Dominium **Lopienno** (Poststat.).

---

24 Stück Mastvieh

(Jungvieh) stehen z. Verkauf.

Mąkownica bei Witkowo.

---

21 starke Ochsen,

zur Mast sich eignend, werden am 5. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr auf dem Gutshofe von Konin bei Pinne meistbietend verkauft.

Das Wirthschaftsamt.

Dem geehrten Publikum theile ich auf die an mich mehrfach gerichteten Anfragen ergebenst mit, daß ich bis auf Weiteres Bestellungen auf **wollene, seidene und Sammetwaaren** der bekannten Firma **H. Lissauer zu Berlin** zu **Fabrikpreisen** entgegennehme.

J. Kamieński,
Posen. Bäckerstraße 25.

Einige Gaskronen, Sicherheitsschlösser, ein Pult, wie eine vollständ. Ladeneinrichtung sind zu verkaufen. **Markt Nr. 39,** I. Etage.

Salzbrunner Quellsalz-Caramellen.

Bestbewährtes Mittel gegen Lungen- und Halsleiden, hält stets vorräthig in Packeten à 50 Pfennigen

J. Schleyer,
Breitestr. 13,
Droguenhandlung.

Heute frische Pfannkuchen
bei
Maiwaldt,
St. Adalbert Nr. 8.

Eine wenig gebrauchte, noch gut erhaltene, fahrbare

Locomobile,

auf 5 Atm. gepreßt, steht zu verkaufen. Dieselbe arbeitet links und rechts und ist mit doppelter Steuerung und doppelter Riemscheibe versehen. Offerten unter E. A. abzugeben in der **Exp. d. Bl.**

Laubsägevorlagen

auf Holz und Papier, Laubsägeholz in Ahorn und Nußbaum empfiehlt in größter Auswahl

Rudolph Hummel.

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk
für **Kinder und Erwachsene.**

NEU! NEU!
Zeichen- und Mal-
Vervielfältigungs-Apparat
von W. Simsons in Höchst a. M
Vollst. Apparat m. Zubehör M. 8
Ders. in f. pol. Holzkasten M. 15.
Ders. in f. eleg. Lederetuis M. 20.

Verfahren einfach und schnell.

Für 9 Mark

10 ganze Meter schönen reellen **Kleiderstoff** und 1 woll. Damen-**Umschlagetuch,** solide, 1 elegantes wollenes **Kopftuch,** 3 weiße Damen-**Taschentücher,** reinleinen, ein weißes halbseidenes **Damenhalstuch** versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 M. die **Weberei** von **F. Oppenheim** in **Berlin,** Dresdenerstr. 70.

Den Herren **Schuhmachern** und **Schneidern** empfehle ich mein neu etablirtes Geschäft von **Schnitt- und Kurzwaaren.**

E. Mikołajczak,
Posen, Jesuitenstr. 12.

Corsets Corsets.

Bestsitzende **Panzer-Corsets** à 14 Sgr. im **Eck-Laden** bei

S. Knopf.

Vorzügliches echtes

Culmbacher

Bier vom Faß empfiehlt

J. Kuhnke,
Friedrichsstraße 30.

Kinder-Garderobe

in den neuesten Facons zu soliden Preisen. Zurückgesetzte Sachen werden unter dem Kostenpreise ausverkauft.

E. Lisiecka,
Friedrichsstr. 30, Tilsner's Hotel.

Zum Weihnachtsfest

erlaube mir mein reichhaltiges Lager in Handschuhen, feinen wiener Lederwaaren, Herren-Cravatten, englischen Fahr- und Reit-Peitschen, Parfumerien zu den solidesten Preisen ergebenst zu empfehlen.

J. Menzel,
Wilhelmsstraße Nr. 6.

Otto Seeliger,
Posen, Neuestraße 11,
nahe dem Markte,

empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke

alle Sorten Glacée-Handschuhe, Wasch- u. Wildlederhandschuhe, Glacée u. waschlederne Pelzhandschuhe, sowie Buckskin-Handschuh, Gummi- u. gestickte Hosenträger, Portemonnaies, Damentaschen, Schultaschen u. Tornister, leinene Kragen, Stulpen u. Chemisets, Stulpen- u. Chemisetknöpfe, Stöcke u. Regenschirme. Alles zu recht billigen Preisen.

Wäsche-Fabrik

Markt 37

Oberhemden	Unterröcke
Nachthemden	Nachtjacken
Damenhemden	Beinkleider
Kinderhemden	Schürzen

Markt 37

empfiehlt in größter Auswahl billigst

J. Munk
(Esterka)

Zu Weihnachten

empfehle ich zur gütigen Beachtung mein gut sortirtes Lager von Schreib-, Zeichen- und Luxuspapieren, sämmtlichen Zeichen- und Malerutensilien, Jugendschriften und Bilderbüchern rc. rc.

Leder- und Holzwaaren verkaufe ich zu Einkaufspreisen aus.

R. Hayn,
Breslauerstr. 22 a. d. Bergstraße.

Monogramme lasse schleunigst anfertigen.

Roßhaare, India-Fasern, Werg, Seegras, Sprungfedern und Gurte empfiehlt **Isidor Appel,** **Bergstraße.**

Musik im Hause.

Eine ganze musikalische Hausbibliothek für nur Mark 15!!!

Mozart's sämmtliche 18 Klavier-Sonaten; Beethoven's sämmtl. 38 Sonaten für Piano; Mendelssohn's sämmtliche 48 Lieder ohne Worte; Opern-Album, enthaltend Sammlung der beliebtesten Opern; Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder mit Text; Tanz-Album für 1880, enthaltend 12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polkas, 11 Galopp, 9 Polka-Mazurka, 8 Rodowa, 8 Tyrolienne, 3 Esmeralda u. Andere; Salon-Album, 18 moderne und elegante Salonstücke enthaltend. Sämmtliche oben angeführte 328 Piecen für Piano in elegantem Album, großer sauberer Druck, liefern zoll- und steuerfrei, gut verpackt, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von nur 15 Mark

Elias & Magnus,
Exportbuchhandlung,
Hamburg, Neuerwall 80a.

Gute **Strickwolle,** sowie sämmtliche Kurzwaaren-Artikel, eigene gestrickte Strümpfe für Herren und Damen. Auch werden Strümpfe und Gamaschen nach Maß angefertigt bei

Otto Seeliger,
Posen, Neuestraße 11, nahe dem Markte.

Im Besitze eines reichhaltigen Lagers Hamburger, Bremer u. importirter Cigarren, verkaufe ich solche noch bis April 1880, **en gros** und **en detail** zu frühern billigen Preisen.

S. M. Nathan,
Friedrichsstr. 25.

Gebirgs-Himbeersaft

bester Qualität in Fl. zu 1 Mark.

J. Jagielski, Markt 41.

Ein noch gutes, gebrauchtes **Pianino** und ein billigerer

Mahagoni-Flügel,

sorgfältig reparirt, zu verkaufen bei **C. Ecke,** Bismarckstr. 7.

Elegante Nerzpelze,

sowie

Pelz-Garnituren

jeder Art für **Damen** und **Kinder** empfiehlt billigst

Julius Borck.

Große Weihnachts-Ausstellung.



Mein Lager wie stets auf das Reichhaltigste mit allen Neuigkeiten versehen, empfehle auch in diesem Jahre, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Preise billigst.

Wunsch,
Mylius Hotel.

Frische Holstein. **Austern** heute eingetroffen. à Dtzd. M. 1, 50 Pf. offerirt **K. Szulc,** Breslauerstr. 12.

Geschnitzte Holzgegenstände

mit und zur Stickerei empfehlen um damit zu räumen zu Spottpreisen.

Gebr. Korach, Markt 40.

Leierkasten

größter Auswahl, und Spielwaaren jeder Art zu auffallend billigen Preisen bei

Gebr. Korach, Markt 40.

Monogramme

auf gutem engl. **Briefpapier mit Converts** in elegantem **Karton** à 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf., zu Geschenken geeignet, empfiehlt

C. W. Kohlschütter.

Ganze **Kollektionen** mit 1 und 2 Buchstaben sind stets vorräthig.

Eine Bäckerei w. z. 1. April n. Jahr zu pachten gesucht. Off. i. d. Exp. d. Ztg. unter J. S.



Unsere geehrten Kunden, welche Photographien als Weihnachtsgeschenke zu verwenden gedenken, bitten wir bei den sich jetzt häufenden Aufträgen ganz ergebenst, die Bestellung resp. Aufnahme der Bilder rechtzeitig veranlassen zu wollen, damit wir für pünktliche Ablieferung Sorge tragen können. Beste Aufnahmezeit ist jetzt zwischen 9 und 2 Uhr.

A. & F. Zeuschner, Hofphotographen u. Portraitmaler, Posen, Wilhelmsstraße 27.

Zur gefälligen Beachtung!

Gutsitzende Oberhemden mit Leineneinsatz von 2,25, **Nachthemden** von 1,25, dauerhafte **Damenhemden** garnirt von 1,40, dauerhafte **Damenhemden** mit Handstickerei von 1,75, dauerhafte **Damenhemden** ungarnirt von 1,25, **Filzröcke** von 2,00. Ferner **Mädchen-, Knaben- u. Kinderwäsche,** in jeder Größe, **Negligée-Sachen, Tisch- u. Bettzeuge, Kragen, Manschetten und Garnituren** empfiehlt in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Die Wäschefabrik und Leinenhandlung

M. L. Weber,
Breslauerstraße 3.

Große Weihnachts-Ausstellung

von

B. P. Wunsch,

26 Wilhelmsstraße 26, vis-à-vis Herren **Berly.**

Nachdem meine altbewährte und unstreitig größte Spielwaaren-Handlung nun vollständig mit allen Neuigkeiten versehen, empfehle ich solche meinen geehrten Kunden und Publikum zum Besuche, mit der Versicherung der reellsten Bedienung und solidesten Preisen.

Culmbacher Exportbier	17	Fl.	3	M.
Hugger Lagerbier ff.	35	„	3	„
Feldschloß-Bier	35	„	3	„
Grätzer Bier ff.	35	„	3	„
Posener, einfach große,	30	„	3	„

Von 11 Fl. frei ins Haus empfiehlt

A. Stieler,
St. Martin 24.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Kleider-Stoffe

jeder Art, darunter **eine große Partie Rester,**

Damen-Wintermäntel,

um zu räumen, **zu auffallend billigen Preisen in größter Auswahl. Sammet- und Seidenstoffe** für **Gesellschaft-** und **Promenaden-Toilette** zu **Fabrikpreisen.**

Neuestraße 2. **E. Tomski.**

Wegen Aufgabe

einzelner Artikel stelle ich einen großen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

und empfehle ganz besonders:

Bijouterien, Parfümerien Schirme, Stöcke, Herrenkragen und Manschetten, Cachenez, wollene und baumwollene Herren-Hemden und Unterbeinkleider, sowie einen großen Posten 1- und 2knöpf. Damen-Glacéhandschuhe

bedeutend unterm Kostenpreise.

Robert Schreiber,
Friedrichsstr. 2.

Passende Weihnachts-Geschenke!!! in großer Auswahl als:

Gold. Herren- u. Damen-Uhren schon v. 30 M. an,
Herren- und Damen-Uhrketten massiv in Gold,
Medaillons, Berlocques u. Ringe massiv in Gold,
sehr schöne **Oeldruckbilder auf Leinwand,** auch einige fast neue **Nähmaschinen** sind im **Lombardgeschäft Friedrichsstraße 12,** um damit zu räumen, sehr **billig zu verkaufen.**

Smyrna-, Tournay-, Velvet-, Brüssel-, Velour-, Tapestry-

Teppiche,

Läuferstoffe für Treppen, Corridors u. Zimmer, **Reisedecken,** prachtvolle neue Dessins in allen existirenden Qualitäten,
Schlafdecken in allen Größen,
Tischdecken jeglichen Genre's,
Englische und Original = Siebenbürger Schlittendecken
empfiehlt in größter Auswahl

Robert Schmidt,

vormals **Anton Schmidt,**
Markt 63.

In Damen- und Herren-Cravattes, Cachenez,
ostindischen weißen, couleurten und türkischen seidenen
Taschentüchern, Batist- u. leinenen Taschentüchern
in eleganten, neuartigen Cartons, gestickten
Garnituren, Kragen und Manschetten
sind die größten **Nouveauté's der Saison** auf ger und halte ich dieselben als passende Weihnachts-Geschenke bestens empfohlen.

Robert Schmidt,

Markt 63. vorm. **Anton Schmidt,**

C. Wegner's Wäsche-Fabrik,

Wilhelmsstr. 25,
empfiehlt bestsitzende und sauberst gearbeitete
Oberhemden,
für jede Figur passend, stets auf Lager.
Kragen, Manschetten, Cravatten, woll. Hemden, Unterbeinkleider, Socken, Reise- u. Schlafdecken, sämmtl. Herren-Artikel
sehr passend für
Weihnachts-Geschenke.

Moabiter Klosterbräu-Kellerei.

Posen, Bismarckstraße 2—4.
Eigenthum der Aktienbrauerei-Gesellschaft Moabit in Berlin.

Warmes **Frühstück** à 30 Pf., **Mittagstisch** à Couvert 75 Pf.
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.
Das auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung prämiirte und auf der jetzigen internationalen Ausstellung für Kunst, Wissenschaft u. neuere Erfahrungen zu Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnete
Moabiter Klosterbräu à ½ Lt. 20 Pf.,
do. helles Lagerbier à ½ Lt. 15 Pf.
Außerdem liefere auf der Brauerei gefüllte Original-Flaschen
Moabiter Klosterbräu 18 Fl. für 3 M. } mit Patent-
Helles Lagerbier 25 „ „ 3 „ } Verschluß
durch mein Gespann frei ins Haus.

W. Polenz, Oekonom.

✝

Hiermit erfülle ich im Namen der Hinterbliebenen die traurige Pflicht, das Ableben meines unvergeßlichen theuren Mannes, des Brauereibesitzers

Ernst Stock

im Alter von 65 Jahren an einer Herzentzündung in Folge eines Gelenk-Rheumatismus anzuzeigen.
Posen, den 29. November 1879.

Renate Stock,
geb. **Wismach.**

Einen großen Theil unseres Lagers

Modewaaren, Confection, Leinen

2c. haben wir
zum Ausverkauf
gestellt u. empfehlen dieselben für das Weihnachtsgeschäft
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Proben und Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Hasse, Wache & Co.,

Neuestraße 3.



Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie zum Besten hülfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und unbemittelter Kranken.
25,000 Loose und 6250 Gewinne.

Ziehung der 2. Klasse am 14. Jan. 1880.

Hauptgewinne der 2. Klasse:
1 Mobiliar, Werth 1568 M., 1 Mobiliar, Werth 740 M., 2 Pianoforte, Werth à 720 M., 1 Schrank, Werth 380 M., 4 Gewinne: 1 gold. Herren-Ancreuhr, Werth 584 M., 4 Gewinne, 1 gold. Damenuhr, Werth 560 M., 24 Gewinne: 1 Garnitur Krystallgläser, Werth 1008 Mark, 28 Gewinne: 1 Stück Hausmacherleinen, Werth 1008 Mark, 80 Gewinne: 1 Dtzd. G.-A.-Handtücher, Werth 1320 M.
Erneuerungs-Loose à 1,50 M., Kaufloose à 2,25 Mark sind zu haben in der **Exped. d. Pos. Ztg.**
Erneuerung bis zum 5. Januar 1880.

Eine evangelische geprüfte
Erzieherin
in gesetzten Jahren, musikalisch, mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum Unterricht für zwei **Mädchen** von 14 und 9 Jahren, per 1. Januar 80 aufs Land gesucht.
Wollmann,
Kletzko.

Für die **Apotheke** einer kleinen Stadt der Provinz Posen wird eine geeignete, beider Landessprachen mächtige, junge **Dame** guter Familie, welche pharmaceutische Hülfeleistungen erlernen will, um dann auch ebendaselbst ferner dauernd beschäftigt zu werden, gesucht. Gefl. Auskunft ertheilt Herr
M. Więckowski,
Cigarrenhandlung in Posen.
Gr. Ritterstraße.

Ein durchaus routinirter Kaufmann, repräsentativ, 29 Jahre alt, (Christ), sucht, gestützt auf bedeutende Erfahrungen, in einem ansehnlichen Hause Stellung als
Reisender, Buchhalter 2c.
Derselbe qualifizirt sich, seiner Energie wegen, besonders für das Aeußere.
Gefl. Offerten sind sub **O. K. I.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
von auswärts, der eine gute Schulbildung hat, engagiren von Neujahr f. ab
Gebrüder Andersch.

Ein verh. ev. **Wirthschaftsbeamter,** ohne Familie, sucht von sogleich oder später Stellung. Gefl. Offerten unter A. N. 70 postlagernd Wongrowitz erbeten.

Einen Lehrling
p. **sofort** sucht **J. Neumann's** Haupt-Cigarren-Niederlage, Wilhelmsplatz 8.

Mädchen,
welche die Stickerei erlernen wollen, können sich melden St. Martin 15, im Hofe 2 Treppen.

Beamtenposten unter **O. S. 84** postl. Jarotschin ist besetzt.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend nach ½6 Uhr entschlief sanft in Folge eines Schlaganfalles unsere innig geliebte Gattin und Mutter **Charlotte Mayser,** geb. **Hoch.**
Dies zeigen tiefgebeugt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Lissa, 28. Novbr. 1879.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft unsere liebe kleine
Hedwig
was wir hiermit statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Gałązki bei Radenz.
A. Salfeld.

Nach langem, schweren Leiden, rief Gott der Herr heute Vormittag ½12 Uhr meinen geliebten Mann, den Königl. Gerichtsschreiber **Moritz Lehmann** in dem Alter von 48 Jahren zu sich, was, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden tiefbetrübt anzeigt.
Grätz, den 28. November 1879.
Bernhardine Lehmann
geb. **Geist.**

Heute früh starb nach längern Leiden der Gerichtsschreiber
Herr **Moritz Lehmann,**
ein pflichttreuer Beamte und biederer Kollege, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.
Grätz, den 28. November 1879.
Die Subaltern-Beamten des Amts-Gerichts.

Anzeige.

Die Billets zu der am **Montag, den 1. Dezember cr.,** in der Loge stattfindenden Vorstellung des **Trompeter von Säckingen,** deren Betrag zur **Christbescheerung armer Kinder** bestimmt ist, sind bereits seit drei Tagen vollständig vergriffen.
Um der sehr zahlreichen Nachfrage zu genügen, wird beabsichtigt, **dieselbe Vorstellung zu demselben Zwecke am Sonnabend**
den 6. Dezember cr.
zu wiederholen. — Billets hierzu sind zum Preise von 1 M. 50 Pfg. zu haben bei den Herren **Schachschneider,** Alter Markt Nr. 76 und **E. Feckert,** Berliner- u. Mühlenstraßen-Ecke.

Hennig'scher **Gesang-verein.**
Sonntag ¼12 **präc.** **Probe** für Chor u. Orchester in der **Realschule.**

Dienstag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr,
in der **Aula der Realschule:**
Vortrag des Direktors Dr. Geist
über
den zweiten Theil von Goethe's Faust,
mit besonderer Berücksichtigung des Textes von **Schumann's** Komposition des Goethe'schen Faust.
Billets für eine Person 1 Mark, für drei Personen 2 Mark, sind in der Hofmusikalien-Handlung von **Bote & Bock** und beim **Kastellan der Realschule** zu haben.
Der Ertrag ist zur Weihnachtsbescheerung für arme Kinder bestimmt.

Konzert
des
Hennig'schen Gesangvereins
Donnerstag den 4. Dezember, Abends 7½ Uhr:
Faust
von Robert Schumann
für Soli, Chor und Orchester.
Faust: Königl. Kammersänger Herr Paul Bulß aus Dresden.
Num. Sitzplätze à **2,50** u. Stehplätze à **1,50** sind **nur** in der Hof-Musikhandlung von **Bote & Bock** zu haben.

Actien-Brauerei
Feldschloss-Restaurant.
Gewissenhafte Empfehlung.
Das Feldschloß-Bier ist jetzt vorzüglich schön, Mittagstisch kräftig, aber billig, Speise-Karte sehr reichhaltig. Getränke gut.
Ergebene Einladung.
J. Busse.

Berthold Neumann's
Violin-Institut,
Markt Nr. 65.

Lamberts Saal.
Sonntag, den 30. Novbr.
Grosses Concert.
NB. Unter Andern:
Bei guter Laune.
Großes humorist. Potpourri von Winterberg (mit Text).
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.
Rothe,
Kapellmeister.

Lambert's Concert-Saal.
Montag, den 8. Dezember:
3. Sinfonie-Concert
Sinfonie (G-moll)
Nr. 3 v. Mozart.
J. G. Rothe,
Kapellmeister.

Schlitten-Partieen nach Schwersenz.
Bei der ausgezeichneten Schlittenbahn empfehlen sich das Restaurant und Conditorei von
Adolph Goerlt in Schwersenz.

Große und sichere Eisbahn
zwischen Wilda- und Eichwaldthor.
A. Gaballa.

Zur Anfertigung künstl. Haararbeiten, als passendes Weihnachts-Geschenk,
empfehle in den neuesten Mustern: **Kaiser Wilhelm-, Kaiserin Augusta-, Pascha-, Französische, Bismarck-, Bischof-, u. Victoriaketten, 2c., Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Haarblumen** zu den billigsten Preisen.
Goldbeschläge unter Garantie bei
C. Becker,
St. Martin 63.

Magenkrampf
wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden
Ingwer-Extrakt
von
August Urban in Breslau,
in Flaschen à 20 und 10 Sgr. bei **Ed. Feckert jun.** und bei **S. Samter jun.** in Posen, Wilhelmsstr. Nr. 11.

— **[Kindersegen.]** Wie den Lesern noch bekannt sein wird, wurde vor einigen Wochen die Frau eines hiesigen Schneiders von **Drillingen** (2 Mädchen und einem Knaben) entbunden, von denen eins davon krank ist und vom Arzte behandelt wird. Die in keinen guten Verhältnissen sich befindende Familie, die vordem aus 2 Kindern im Alter von 2 resp. 4 Jahren bestand, ist durch den unverhofft reichen Kindersegen in eine nicht gerade angenehme Lage gerathen. Es ergeht deshalb die Bitte an alle Hausmütter und edel denkenden mildthätigen Herzen, der bedrängten Familie, der es an Vielem mangelt, insbesondere da auch die Frau noch krank darniederliegt, **hülfreich** entgegenkommen zu wollen. Auch die **kleinste Gabe wird mit Dank angenommen** Schuhmacher-Straße 6, 1 Treppe, bei Schneider **Sramski.**

In meinem neu renovirten mit allem Comfort eingerichteten Lokale
frisches Lagerbier
und heute Abend
Riesen-Eisbeine.
M. Matuszewski,
Schulstr. 4.

Stadttheater.
Sonntag, d. 30. November 1879:
19. Vorstellung im 2. Abonnement.
Die Verschwörung der Frauen
oder
Die Preußen in Breslau.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.

Dienstag, den 2. Dezember 1879:
20. Vorstellung im 2. Abonnement:
Fritzchen u. Lieschen.
Komische Operette in 1 Akt von Offenbach.
Dir wie mir.
Lustspiel in 1 Akt von Roger.
Fortunio's Lied.
Operette in 1 Akt von Offenbach.
Die Direktion.

Polnisches Theater.
Sonntag, den 30. November:
Die Hölle.
Piekło.
Komische Operette mit Ballet in 5 Akten von F. Schober.
Musik von A. Sonnenfeldt.

B. Heilbronn's
Volksgarten-Theater.
Sonntag, den 30. November cr.:
Pech-Schulze. — Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Montag, den 1. Dezember cr.:
Spielt nicht mit dem Feuer. — Original-Lustspiel in 3 Akten.
Die Direktion.
B. Heilbronn.

(Beilage.)

BERLIN C.
Alte Leipziger-Str. 1.
an der
Jungfernbrücke.

J. A. Heese

BERLIN C.
Alte Leipziger-Str. 1.
an der
Jungfernbrücke.

Königl. Hoflieferant
und Seidenwaaren-Fabrikant.

Meine Läger von
Seiden-Manufactur- und Mode-Waaren, Sammeten, Besatzstoffen jeder Art, Confections, Plaids, Reisedecken, Châles, Damen- und Herren-Cravatten, Cachenez etc. sind mit allen Neuheiten der Saison auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** offerire besonders:
in meiner Abtheilung für Seidenwaaren
eine Partie farbiger Faille 56/57 Cm. breit à M. 2.75 pr. Meter,
do. do. do. „ „ „ „ 3.00 pr. Meter,
do. do. rein seidener schwerer Damaste in den modernsten Farben à M. 6.75 pr. Meter,
sowie in meiner Abtheilung für Manufacturwaaren
äusserst preiswerthe Partieen halbwollener und wollener Kleiderstoffe.

Proben nach ausserhalb postfrei.

Der
Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren in Leinen, Kleiderstoffen und Konfektion ist eröffnet und empfehle ich als besonders billig

von Leinenwaaren: reinlein. Taschentücher, von 3.50 Mark das Dtz. an, sowie echt leinene Batisttücher, per Dtz. in elegantem Carton à 6 Mk;

von Kleiderstoffen: gute wollene Stoffe, per Meter à 40, 50, 60, 75 Pf. u. s. w., sowie eine große Menge

Kleiderstoffreste
von 2—8 Meter Länge;

von Konfektion: Costumes, Paletots, Schlafröcke, Jupons 2c. 2c.

S. H. Korach,
Neuestraße 6.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Waaren,
ärztlich geprüft, seit 26 Jahren bei **Gicht** und **Rheumatismus** tausendfach bewährt, bestehend in
Unterkleidern, Watte, Oel 2c.
können allen Leidenden nicht genug empfohlen werden.
Alleinige Niederlage:
Eugen Werner,
Wilhelmsstraße 11.



Natürliche Grösse des Bernsteins 6 Ctm. lang
Aufsatz

Prima Favorita-Bernstein-Waaren.

In Folge **Falliments** zweier **Importeure Constantinopels** und **Alexandriens** sind für **60,000 Gulden „Prima Favorita-Bernstein-Waaren“**, auf welche 40% Angeld geleistet wurden, zurückbehalten worden.

Bei der jetzt im Oriente herrschenden Geldnoth findet obige Waare dort keinen Absatz und sind wir daher gezwungen, dieselbe zu **Spottpreisen** abzugeben, und zwar:

Cigarren-Spitzen

ganz aus „**Prima Favorita-Bernstein**“ sammt Aufsatz aus echtem Meerschaum in eleganten Etuis in folgenden Größen:

Nr. 1, 6 Centim. lang, ℳ 2. —
„ 2, 7 „ „ „ 2. 50 ₰
„ 3, 8 „ „ „ 3. —
„ 4, 9 „ „ „ 3. 50 ₰
„ 5, 10 „ „ „ 4. —

Diese Größen verstehen sich ohne Aufsatz.

Den Verkauf sämmtlicher Vorräthe unserer **„Favorita-Bernstein-Waaren“** haben wir ausschließlich dem Herrn

G. C. Brüning in Frankfurt a. M.

übertragen und sind alle Aufträge an diese Firma zu richten.

Erste Wiener „Favorita-Bernstein“-Fabrik.

Da durch die außerordentliche Billigkeit der Waare Massenbestellungen einlaufen, werden Aufträge, nur so lange der Vorrath reicht, effektuirt.

Der Versandt geschieht gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Bei Abnahme von 3 Stück erfolgt Franco-Zusendung.

Kein Besitzer kaufe eine andere als die
„Verb. Getreidereinigungsmaschine“ von
F. Deutschländer in Wronke, Prov. Posen.
Größe 32″ breit, 52″ hoch, 72″ lang, mit 8 Sieben 15 × 20″, Mark 60. — Fabrikat **ersten Ranges.** Der Erfolg hat es bewiesen. Fabrikation **jetzt im 7. Hundert.**
Man verlange Prospekte.



Fauler's neue Jauche-, Bau- u. Schlempe-Pumpe.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit (100 Liter per Minute), sehr leichte Handhabung, höchst einfache Construction und sehr billiger Preis.
Zur Jauche 3 Meter lang 35 Mark, je 10cm. länger 30 Pf. mehr. Zur Schlempe 5 Meter lang 42 Mark.

Schutzmarke

Höchst günstige Urtheile der Herren Director **Wenzel** in Koberwitz und Inspector **Ellger** in Heinrichau können bei mir eingesehen werden. Herr **Fauler** hat mir die alleinige Distribution für Schlesien und Posen übertragen.

Berthold Hirschfeld,
Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 19.
Niederlage aller landwirthschaftlichen Maschinen.

Beleuchtungs-Artikel.

Lampen, Kronleuchter, Leuchter, Laternen, zu Gas, Petroleum, Lichte, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Kronthal,
Fabrikant, Wilhelmsplatz 1.
Verdichtung gegen Zugluft für Thüren und Fenster.

R. Buchholz & Co.,
Theater-Friseure,
10. Wilhelmsplatz 10.

erlauben sich die ergebene Anzeige zu machen, daß sie vom 15. November cr. ihre Salons zum Haarschneiden und Frisiren, sowie ihr Geschäftslokal bedeutend vergrößert haben, und empfehlen ihr bedeutendes Lager von deutschen, französischen und englischen Parfümerie- und Toilette-Gegenständen der renommirtesten Fabriken **zu soliden Preisen.**

Haararbeiten jeder Art — Spezialität Herren- und Damenperrücken — werden in sauberster und naturgetreuer Ausführung in kürzester Zeit angefertigt.

Gleichzeitig empfehlen sie ihr bedeutendes Lager von
Theaterperrücken, Bärten u. Schminken
zu Privat-Aufführungen, leihweise auch nach auswärts. Leichner's weltberühmte Präparate, als Fettpuder und Tagesschminken, die beim Gebrauch von der Naturfarbe nicht zu unterscheiden sind, offeriren in größter Auswahl.

R. Buchholz & Co.,
Theaterfriseure,
10. Wilhelmsplatz 10.

Rein vegetabilischer Haar-Regenerator.

Englische Shampoonir - Einrichtung mit Douche und Brause.

Spargel **Braunschweiger,** dicker. **Junge Erbsen, Junge Bohnen, Champignons** und alle anderen **Gemüse. Früchte,** wie **Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsichen** u. dergleichen. Ferner: **Gelées, Pickles, Pfeffergurken, Mockturtle-, Oxtail- und Krebssuppe, eingemachte Fischwaaren, Pasteten** von **Gänseleber, Schnepfen, Fasan** und alle übrigen eingemachten Artikel empfehlen:

Bosse & Co., Braunschweig.

Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Die größte Niederlage und Werkstatt von Schuhwerk

bietet, laut Wunsch, dem hohen Publikum die Gelegenheit, Schuhwerk jeder Art zu haben. Bestellungen auf neue und Reparaturen werden in kurzer Zeit und genau verfertigt zu soliden Preisen.

J. Skóraczewski, Schuhmachermeister, Alter Markt 55, 1. Etage.

Jesuitenstr. 5. Jesuitenstr. 5.

Möbel-Ausverkauf.

Um schnell zu räumen, werden alle Arten von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren in gediegenster Ausführung von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

N. Buczynski,
Tischlermeister.

Mein großes Lager fertiger
Geh- u. Reise-Pelze
für Herren und Damen
verkaufe ich wegen Aufgabe zum **Selbstkostenpreise.**

Posen. **A. Katz,** Neuestraße 6.
Kürschner.

Giesmannsdorfer Preßhefe
von bekannter vorzüglicher Qualität, täglich frisch, offerirt die
Fabrik-Niederlage in Posen
Albrecht Guttmann,
Schloßstraße 83 b.

Damentuch zu Herbst- und Winterkleidern, in **glatt, Köper, Moltong u. Flanell, Regenmäntel** und **Herren-Winterstoffe** in den neuesten Mustern und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen.
Muster franco.

R. Rawetzky, Sommerfeld.

!!! Großer Weihnachts-Ausverkauf !!!

Ein großer Posten Kleiderstoffe, couleurte und schwarze Cachemirs, 3/4 Halbtuche, Möbel-Ripse, echte Sammete, Bettdecken, Bielefelder Taschentücher offerire, um damit zu räumen, zu

auffallend billigen Preisen.

Markt 87. **Falk Karpen.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig,** aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pf. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **H. P. Beyschlag,** Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Herm. Braun,** Friedrichsstr. 1, **S. G. Scholtz,** Pl. Lissa.

Weihnachts-Preise!

Nouveautés

in **engl. u. franz.** Bijouterie, Galanterie, Lederwaaren und Reise-Effekten sind **in größter Auswahl** eingetroffen und empfiehlt zu bekannt soliden Preisen.

Siegfried Warschauer, Wilhelmsplatz 10.

Die Herrschaften von auswärts erlaube ich mir ganz besonders auf die **allen Bedürfnissen** Rechenschaft tragende reichhaltige Auswahl meines bedeutenden Lagers aufmerksam zu machen.

Weihnachts-Preise!

Arac,
Arac de Batavia,
Arac de Goa,
Rum,
Jamaica-Rum,
Cognac,
echten Cognac,

weiße und rothe Bordeaux,
Burgunder, Südfranz.,
Spanische und Portugiesische,
Rhein- und Mosel-Weine,
deutsch. und franz. Champagner,
double brown Stout Porter,
Bitter Ale

[e]mpfehlen en-gros und en-détail billigst

Gebr. Andersch,
Markt 50.

Eduard Tovar's Weihnachts-Ausstellung ist geöffnet.

Nachdem diese nun vollständig mit allen neuen und schönen Gegenständen assortirt ist, mache ich das geehrte Publikum von Posen und Umgegend hierauf ergebenst aufmerksam. Wie bekannt ist es von jeher mein Prinzip gewesen, **alle Waaren** meiner Branche nur in **Prima-Qualité** zu führen. Demungeachtet ist es mir durch große Bestellungen gelungen, bei sämmtlichen Artikeln erhebliche Preisermäßigungen durchzusetzen, an welchen Vortheilen ich meine geehrten Gönner stets partizipiren lasse.

Verzeichniß.

Pariser Bijouterien u. Luxus-Meubles, wie auch Fantasie-Artikel aller Art (jede Woche Neuheiten.) **Japan- u. Chinawaaren** (direkter Import) größte Auswahl. **Wiener und Offenbacher Lederwaaren** reich assortirt. **Promenaden- u. Ballfächer** in allen Mustern und Ideen. — **Auffallend billig. Majolica-Töpfe, Vasen u. Schaalen** mit und ohne Blumen garnirt in der feinsten Ausführung, wie auch einzelne Blumen und Blattpflanzen. **Musikwerken,** großes Assortiment Neuheiten, **Damen- u. Herrenschmuck-Gegenstände** in überraschender Auswahl, stets die neuesten Muster, — wie auch eine reizende Kollektion Kinder-Spielzeug.

☞ **Waschleder Handschuh,** für Damen u. Herren von 75 Pf. pro Paar an.

Streng feste Preise.

Jeder Gegenstand ist mit dem Verkaufs-Preise versehen.

Neu! Parfümir-Apparat. Neu!

Eduard Tovar,
Paris. Posen, Leipzig.
Berliner- und Bismarckstr.-Ecke.

Neuss Wagenfabrik.

Die Aktien dieser Gesellschaft werden täglich von gut unterrichteter Seite gekauft. Die Fabrik ist in diesem Jahre vollauf beschäftigt, ihre Fabrikate haben auf der Berliner Gewerbeausstellung berechtigtes Aufsehen erregt, allgemeine Anerkennung gefunden. Die Besserung in allen Erwerbsverhältnissen kommt keinem Institut so zu gute, wie der Aktiengesellschaft **Neuss**, die, **unter bewährtester Leitung, mit ihrem berühmten Namen, mit konsolidirten Verhältnissen, bedeutenden Baarmitteln der jetzigen großen Zeit entgegen geht.** Die Gesellschaft hat **keine Schulden,** besitzt dagegen einige 20 pCt. jederzeit realisirbare Betriebsmittel, ferner in der Großen Friedrichstraße, der besten Lage Berlins, ein Grundstück von über 600 □R. mit 373,000 Mark Feuerkasse. Jeder Sachverständige wird zugeben, daß die Quadratruthe in der Gegend einen Werth von 2000 Thlr. für Vorland, 7—800 Thlr. für Hinterland hat. Rechnet man aber die Quadratruthe durchschnittlich nur zu dem Spottpreise von 600 Thlr., so ergeben die 600 □R. zuzüglich der 373,000 Mk. Feuerkasse einen Werth von 1,453,000 Mk. Bringt man hiervon die einzige auf dem Grundstück haftende Hypothek von 450,000 Mk. in Abzug, so stellt sich der Werth des Grundstücks auf . . . Mk. 1,003,000. —
Hierzu Betriebsmittel 2c. „ 400,000. —
Mithin Aktiva Mk. 1,403,000. —

also **Courswerth mindestens 78 %,** ohne die anderen Objekte der Gesellschaft überhaupt nur zu rechnen. Capitalisten, die ein Papier suchen, das bei größter innerer Sicherheit auch bedeutend im Course steigen muß, werden auf dasselbe aufmerksam gemacht. In nicht allzulanger Zeit **wird das Institut wie früher 13 % Dividende wieder vertheilen können. — Heutiger Cours ca. 39 %.**

In diesem Jahre noch 60—70 % — 1880=100 %.

Allen Müttern

kann das bewährte Mittel, die **Moll'**schen **Zahnhalsbändchen** u. **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht u. schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 und 1½ Mark.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte **Hautstellen, wildes Fleisch** werden durch die rühmlich bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt. à Flacon 1 M. Brochuren bei

Gustav Ephraim
in **Posen,** Schloßstraße 4.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator

giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder, ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 4 M. 50 Pf. Für Erfolg garantirt

Louis Gehlen,
Friseur und Haarconservateur
in Posen, Berlinerstr. 3.

Man hüte sich vor nachgemachten Fabrikaten.

Für **50 Pf.** eine feine **Briefmappe,** enth. **25 Briefbog., 25 Couvts.** bei

E. Loewenthal,
unterm Rathhause 5.

Meine allerseits als vorzüglich anerkannten

Nähmaschinen,

für welche ich 3 Jahre garantire, vers. ich gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages **frei** nach allen Bahnstationen Deutschlands, u. zwar:
Wheeler et Wilson mit allen Apparaten und Verschlußkasten 75 Mark,
Singer A. mit allen Apparaten und Verschlußkasten 80 Mark.
NB. **Handnähmaschinen,** Doppelsteppstich (Schiffchen) m. allen Apparaten, 40 M.

C. Mahnkopf, Berlin W., Leipzigerstr. 131.

Chocolade

von der

Cie. Française

empfiehlt sich durch **außerordentliche Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Preise.** Fabriken ersten Ranges in **Paris, London u. Straßburg i. E.**

Zu haben bei Herrn **W. F. Meyer u. Cie.,** Wilhelmsplatz 2 und bei Herrn **W. Zuromski,** Conditor.

Eschweger Seife und Stearinkerzen

en gros et en detail bei
Rudolph Chaym.

Besonders bewährtes, billigstes Mittel

Gegen Husten
40 ₰ Wucherer's 40 ₰
Gumi-Brust-Bonbons

begutachtet von **Dr. Rudolf von Wagner,** Kgl. Hofrath, u. o. ö. Prof. an der Universität Würzburg.

Zu haben bei den Herren:
A. Cichowicz, S. Samter jun., O. Schäpe, Delikatessen-Handlungen, und **S. Sobeski,** Conditorei.

H. Francke,
Berlin SW. Mittenwalder-Straße 10,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in **Cigarren** pro Mille von 25 Mark an.
Preiscourante franco und gratis.
Agenten mit Referenzen gesucht.

Kommt Sehet und Staunet!!

Der Weihnachts-Ausverkauf zu fabelhaft billigen Preisen ist eröffnet.

M. Krombach Söhne,
Judenstraße,
dicht an der Jesuitkirche.

Ein **Herren-Skungs-Pelz** ist bill. z. verk. **Alt. Markt 62,** III. r.

Spielwerke,

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen,

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaie's, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis April als Prämie zur Vertheilung. Illustr. Preislisten sende franco.

Neu Neu!!

höchst praktisches Weihnachtsgeschenk!

Für 6 M. **1 Jahr** Schreibutens.
200 w. **prima Briefbogen,**
200 „ **prima** Briefcouverts,
100 **beste Universal**federn sort.,
6 höchst **praktische** Federhalter,
12 **Faber**bleistifte sort.,
2 **Blau-** u. **Roth**stifte,
2 Stangen **fein** Siegellack,
1 **Radir**messer (Halterform),
1 **Agenda** Notizbuch, } 1880.
1 Portem.-**Kalender,** }
1 **Briefbeschwerer** in **Pyramiden**form m. Thermometer

Alles zus. **nur** 6 M. oder **frei Post** 6 M. 50 Pf. geg. Eins. od. Nachnahme.

Fenchel's General-Agentur,
Berlin S. Prinzenstr. 47.

Guter Flügel zu verk. bei **H. Bote,** Wilda, Garczyn. Hospital.

Gelegenheitskauf!
25 englische Briefbogen nebst Couverts in eleg. Carton nur 30 Pfg.,
dieselben mit **farbig. Monogramm nur 60 Pfg.**
empfiehlt, **so lange der Vorrath reicht,**
Julius Busch,
Papierhandlung,
Wilhelmsplatz Nr. 10.

Bauten im Herbst und Frühjahr,

wo Holz und Füllmaterial selten genügend trocken sind, **sollten stets mit dem Dr. H. Zerener'**schen **Patent-Antimerulion** aus der chem. Fabr. v. **G. Schallehn** in **Magdeburg** an den **bedenklichen Stellen** behandelt werden. Dasselbe hat sich durch seinen reichen **Borsäure-Gehalt** tausendfach bewährt, so daß ihm **kein anderes Mittel** gegen **Schwamm, Fäulniß** und **Feuchtigkeit** gleich steht.

Niederlage in **Posen** bei Herrn **Roman Barcikowski.**

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberkulose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten) die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verl. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Dr. **Oeversens Frostbalsam** beseitigt schnell u. sicher jeden Frostschaden. — Fl. 50 Pf.
Dr. Wachsmann's Apotheke.

Im Verlage von **J. B. Lange** in **Gnesen** sind erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen:

Kalendarz Wielkopolski

für das Jahr 1880. Jahrgang IV.
Format gr. 8o. Preis **50** Pf.
Dieser Kalender gewinnt alljährlich mehr Abnehmer; die diesjährigen Zusätze werden gewiß die Zahl derselben vermehren.

Kalendarz wielkopolski Scienny

für das Jahr 1880.
Zeichnet sich durch saubere Ausführung aus. Preis **50** Pf.

Jedyny polski

Kalendarz kartkowy

für das Jahr 1880. Preis **50** Pf.
Nach Einschickung des Betrages franco in Briefmarken, erfolgt die Zusendung des Kalenders franco.
Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Weihnachts-Katalog

Kataloge gratis! Zusendung franco!

36. Jahrgang.

Eine reichhaltige Auswahl (185 S.) der **besten** Werke fast **aller** Wissenschaften, vorzüglich der schönwissenschaftlichen Literatur — Gedichte, Klassiker — illustrirte Prachtwerke 2c. für die Bedürfnisse der Festzeit geeignet — Erd- und Himmelsgloben.

Preise notorisch billig.

☞ **Katalog** ☜
empfehlenswerther Jugendschriften. Volksschriften christlicher Erzählungen **zu herabgesetzten Preisen.**

Gsellius'sche
Buch-, Antiquar- und Globen-Handlung.
51 **Kurstraße** Berlin C., **Kurstraße** 51.

Kataloge gratis! Zusendung franco!

In 5ter verb. u. verm. Aufl. erschien bei **Hans Feller** in **Karlsbad:**

Tisch für Magenkranke

von Med.-Dr. **Josef Wiel** in Zürich. Brosch. M. 4. — Eleg. geb. M. 5.

Die „Schweizer Grenzpost" (Basel) Nro. 219 schreibt darüber:
Diese wissenschaftlich vortreffliche, dabei für jeden Laien leicht fassliche und verständliche Arbeit, ist ein praktischer Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Magenerkrankungen leiden. Der Autor, zugleich Verfasser des diätetischen Kochbuches, geht von der Ansicht aus, dass bei den weitmeisten Magenleiden eine richtige diätetische Behandlung das Wichtigste sei und giebt daher den Kranken in seinem Werke einen Schatz von Vorschriften an die Hand, die, wenn sie gewissenhaft beachtet und befolgt werden, Tausenden Milderung oder Beseitigung ihrer Leiden bringen können.

Vorräthig in **Ernst Rehfeld's** Buchhandlg. Wilhelmspl. 1.

Breslau, November 1879.

P. P.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die

Vertretung des Kunstverlages
der
Photographischen Gesellschaft in Berlin
für die Provinzen Schlesien und Posen

übernommen und gleichzeitig eine

Kunst-Handlung

am hiesigen Platze, **Schloßsohle,** an der Schweidnitzer-Straße, **Riegner's Hotel,** errichtet habe.

Ich werde ein reichhaltiges Lager von Reproduktionen nach Original-Oelgemälden moderner und klassischer Meister, sowie von Pracht- und Sammelwerken unterhalten und damit eine

permanente Ausstellung

verbinden.

Geschmackvolle Einrahmungen jeder Art

liefere ich zu mäßigen Preisen.

Ich richte die höfliche Bitte an ein geehrtes Publikum, sich bei Bedarf meiner Firma gütigst erinnern zu wollen und bemerke, daß ich auf Wunsch Auswahl-Sendungen mache.

Bestellungen nach außerhalb expedire ich franko.

Vollständigen Katalog mit 4 Photographien verschicke ich gegen Einsendung von 50 Pf. in Postmarken.

Hochachtungsvoll

Bruno Richter,
Kunsthandlung,
Schloßsohle, an der Schweidnitzerstraße, **Riegner's Hotel.**

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Handdresch-Maschinen von Rm. 112 bis 165, **Göpel allein** von Rm. 160 bis 210, **Göpel-Dreschmaschinen mit Göbel** für 1, 2 und 3 Zugthiere von Rm. 272 bis 375 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschinen) Häckselmaschinen, Schrotmühlen, billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.